

# Jahresbericht 2025



**AGNUS-Jugend Weingarten e.V.**



Das neue Rosengrundstück der AGNUS-Jugend

# Inhalt

|                                                                                                  |    |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Vorwort . . . . .                                                                                | 4  |
| Berichte aus den Gruppen . . . . .                                                               | 5  |
| Die Falken . . . . .                                                                             | 5  |
| Die Buntspechte . . . . .                                                                        | 6  |
| Die Spatzen . . . . .                                                                            | 11 |
| Spatzentreffen mit Herrn Kindermann am 15. November . . . . .                                    | 16 |
| Die Rotkehlchen . . . . .                                                                        | 18 |
| Die Blaumeisen . . . . .                                                                         | 23 |
| Besuch der Klima-Arena Sinsheim am 06. April . . . . .                                           | 27 |
| Stand auf dem Jungpflanzenmarkt . . . . .                                                        | 29 |
| Das Vereinsfest . . . . .                                                                        | 30 |
| Tiere bei Nacht mit dem JRK Weingarten . . . . .                                                 | 31 |
| Übernachtung auf dem AGNUS-Jugend-Grundstück am 12. und 13. Juli . . . . .                       | 32 |
| „Die Wiese“ mit einer 1. Klasse der Weingartener Grundschule . . . . .                           | 34 |
| Ferienspaß-Veranstaltung „Tiere bei Nacht“ . . . . .                                             | 35 |
| Ferienspaß-Veranstaltung „Schnitzen für Anfänger“ und „Schnitzen für Fortgeschrittene“ . . . . . | 37 |
| Arbeitseinsätze auf den Grundstücken . . . . .                                                   | 39 |
| Vogelfutterhausbau mit dem Jugendorchester des Akkordeon-Spielring Weingarten . . . . .          | 41 |
| Der Weihnachtsmarkt . . . . .                                                                    | 42 |
| Bücherschenkung von Familie Frosch . . . . .                                                     | 42 |
| Alle Termine 2025 . . . . .                                                                      | 43 |
| Die AGNUS-Jugend in Zahlen . . . . .                                                             | 44 |
| Impressum . . . . .                                                                              | 44 |
| Impressionen vom Vereinsfest . . . . .                                                           | 45 |

## Liebe Mitglieder der AGNUS-Jugend

2025 war wieder ein ereignisreiches Jahr bei der AGNUS-Jugend, vielleicht war es das Jahr mit den bisher meisten Terminen und Veranstaltungen in der Geschichte des Vereins. Wenn man die Liste, die hinten in diesem Jahresbericht abgedruckt ist, genau durchzählt, kommt man auf fast 60 Termine.

Den größten Anteil daran haben natürlich die regelmäßigen monatlichen Treffen unserer Gruppen. Dazu wurden Aktivitäten wie der Ausflug zur Klima-Arena in Sinsheim, das Vereinsfest oder das gemeinsame Übernachtungswochenende mit Falken und Buntspechten auf die Beine gestellt. Als öffentlichkeitswirksame Aktionen sind der Weihnachtsmarkt, der Verkaufsstand beim Jungpflanzenmarkt, ein Termin mit einer Schulklasse über das Thema „Wiese“ und unser Beitrag zum Ferienspaßprogramm der Gemeinde Weingarten mit insgesamt 7 Terminen zu 3 verschiedenen Themen zu nennen. Mit dem Jugendrotkreuz und dem Akkordeon-Spielring gab es gemeinsame Veranstaltungen.

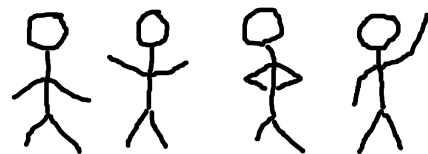
Dass so etwas nicht von alleine kommt, liegt auf der Hand. Die AGNUS-Jugend e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich ausschließlich auf ehrenamtliches Engagement stützt. Wer ist es eigentlich, der sich hier engagiert? Zunächst gibt es den Vorstand, der alles irgendwie organisiert, den formalen (und rechtlichen) Rahmen stellt, sich um Finanzen kümmert, Ideen sammelt und entwickelt usw. Es gibt die Gruppenleiterinnen, die alle vier Wochen einen Termin vorbereiten, durchführen und nachbereiten (was manchmal nach wilden Pfannkuchenbackaktionen oder Karamellisierungsexperimenten in den Pfännchen nicht zu unterschätzen ist). Ab und zu veranstalten sie, wie wir oben gesehen haben, auch Termine außer der Reihe. Aber das ist bei weitem nicht alles.

Alle unsere Veranstaltungen wären absolut unmöglich ohne das Engagement des gesamten Vereins, ohne das Engagement jedes einzelnen Vereinsmitglieds, das hier bei einem Gruppentermin als Erwachsenenhilfe bereitsteht, dort bei einem Arbeitseinsatz auf dem Grundstück Unkraut jätet oder bei der Hüttenreparatur hilft,

an einer anderen Stelle als zusätzliche Aufsicht z.B. bei einem Ausflug oder einer Ferienspaßveranstaltung dabei ist oder beim Weihnachtsmarkt eine Schicht übernimmt. Ihr alle seid es, die Ihr mit Eurem Engagement den Verein am Leben haltet und ein solches Programm, wie wir es letztes Jahr hatten, überhaupt erst ermöglicht. Ein herzliches Dankeschön dafür an alle Mitglieder.

Aber auch vereinsexterne Unterstützung hat die AGNUS-Jugend, nicht zuletzt durch die Gemeinde in Form der Vereinsförderung und der Verpachtung der Grundstücke. Im Jahr 2026 dürfen wir uns mit einem weiteren Grundstück, das mit den bisherigen Walnuss- und Wiesengrundstücken nun eine große zusammenhängende Fläche bildet, auf ganz neue Möglichkeiten freuen.

Diese Möglichkeiten und vor allem das Engagement von Euch allen werden uns auch 2026 helfen, in der tollen Gemeinschaft, die die AGNUS-Jugend bildet, Kinder und Jugendliche für die Natur zu begeistern.



Loubna, Wolfram, Oliver, Sarah



## Berichte aus den Gruppen

### Die Falken (*Loubna Oberwinkler*)

Dieses Jahr gab es zunächst einmal zwei Gemeinschaftsveranstaltungen zusammen mit den Buntspechten: der Ausflug in die Klima-Arena Sinsheim im April und das Übernachtungswochenende im Juli. Die ausführlichen Artikel dazu stehen weiter hinten in diesem Jahresbericht.



Es wird gehämmert...

Im Herbst fand dann wieder die gewohnte Winterwerkstatt am Samstag, den 08. November statt. Die Falken bauten an diesem Termin unter Leitung von Andreas sogenannte Halbhöhlen in der Werkstatt des Heimatmuseums. Um zu verstehen, was Halbhöhlen sind, muss man sich überlegen, was Hausrotschwanz, Bachstelze, Grauschnäpper, Rotkehlchen und Zaunkönig gemeinsam haben: sie möchten beim Brüten einen freien Blick auf ihre Umgebung haben. Daher suchen sie sich gerne Brutnischen oder Spalten, welche aber in unserer aufgeräumten Welt rar geworden sind. Hier sind unsere heimischen Vögel auf Nisthilfen angewiesen, eben die genannten Halbhöhlen.

Wie wurden die Kästen gebaut? Zuerst wurde das Brett unter dem Einflugschlitz durch Hammerschläge aufgeraut, damit die Vögel besseren Halt bekommen. Derweilen sägte Andreas die weiteren Bretter zurecht, die von den Jugendlichen übernommen wurden. Schon geübt im Bauen, immer zu zweit – einer bohrte, der andere schraubte –, fügten die Jugendlichen die Nisthilfen schnell zusammen. Eine Haltestange zum Befestigen kam an die Rückseite und Dachpappe als Schutz aufs Dach. So wurden daraus komfortable und bezugsfertige Halbhöhlen.

Bei der Montage muss man beachten, dass die Halbhöhlen im Halbschatten (nicht nach Westen, zur Wetterseite oder pralle Südseite) in



... und geschraubt...

etwa zwei bis drei Meter Höhe an geschützte, für Katzen und Marder möglichst unzugängliche Orte an Hauswänden, auf Balkonen oder an Schuppen und Gartenhäuschen angebracht werden. Dies geschieht am besten noch jetzt im Winter, sodass die Vögel diese noch in der kalten Jahreszeit zum Schlafen und Überwintern nutzen können.



... und fertig ist die Halbhöhle

Auf dem Weihnachtsmarkt, der kurz nach dem Termin stattfand und an dem sich auch die Falken bei Verkauf und Bastelstand fleißig beteiligten, wurden die Halbhöhlen sogleich zum Verkauf angeboten. Weiterhin können sie an unseren zukünftigen Marktständen, z.B. auf dem Weihnachtsmarkt 2026 oder beim Vorstand erworben werden.

## Die Buntspechte (Sonja Güntner)



See auf dem Grundstück

Feucht ging es los am 11. Januar beim ersten Buntspechtetreffen des Jahres:



Gegrillte Socken

das Walnussgrundstück stand teilweise unter Wasser, was uns aber keineswegs von unseren Aktivitäten abgehalten hat. Auf dem Programm stand dieses Mal das Basteln von Trinkhalmen. Und dazu gab es eine Vorgeschichte: als wir im Dezember Apfelpunsch gemacht hatten, sind die

5 Zimtstangen im Punsch gleich als Trinkhalme weiterverwendet worden. Sehr schlau. 5 Zimtstangen reichen aber natürlich nur für 5 Buntspechte. Kein Problem, Trinkhalme für alle haben wir aus Holunderzweigen gebastelt. Außer dem Apfelpunsch haben wir Kartoffelsuppe gekocht, bei deren Zubereitung alle fleißig mitgeholfen haben. Ansonsten war natürlich der erwähnte See in der Mitte des Grundstücks die Attraktion. Da konnten nasse Füße nicht ganz ausbleiben. Aber es war sehr lustig und nasse Socken haben wir über dem Feuer getrocknet.

Weiter ging es im Februar mit Löffeln. Nach den Trinkhalmen im Januar haben wir dieses Mal



Löffelschnitzen

Suppenlöffel geschnitzt.

Vorbereitet waren schon halbierte Aststücke aus trockenem Holz, aus denen Griff und Löffelform herausgeschnitzt werden mussten. Weil das Schnitzen der Vertiefung des Löffels mit Schnitzmessern sehr schwierig und aufwendig ist (es gibt spezielle Messer für Vertiefungen, die sind aber etwas gefährlich), haben wir einen tollen Trick verwendet: die Vertiefung wird nicht ins Holz geschnitzt, sondern gebrannt. Dafür wird



Es gibt Kartoffelsuppe

ein kleines Stück Glut genommen, auf das Holz gelegt und mit einem Stöckchen festgehalten. Unter vorsichtigem Pusten brannte sich die Glut in das Holz. Die Vertiefung wurde noch etwas von der Kohle gereinigt, und die Löffelvertiefung war fertig. Zur Stärkung gab es Kartoffelsuppe, die dann mit den selbstgeschnitzten Löffeln gegessen werden konnte. Apfelpunsch gab es auch wieder und wer wollte, konnte nochmal Holunder-Trinkhalme bauen. Nebenbei ha-

ben wir noch etwas Wichtiges gemacht: wir haben die Vogelnistkästen gereinigt, damit die Vögel wieder neue Nester bauen können.

Auch beim Termin im März drehte es sich um Besteck. Diesmal war das Schnitzen von Messer und Gabel an der Reihe.



Geschnitztes Besteck

Unter Anleitung (wie immer gab es die üblichen Sicherheitshinweise für das Schnitzen, wie z.B. Abstände wahren, immer vom Körper weg schnitzen, bei Nichtgebrauch Messer immer in die Hülle stecken usw.) ging es ans Werk. Zum Aufwärmen und zur Stärkung kochten wir Apfelpunsch mit Orange, Zimt und Anis (für die Holunder-Trinkhalme), auf dem Feuer brieten wir Kartoffeln (für die Holzgabeln), von denen natürlich nichts übrigblieb, und zusätzlich gab es Kürbissuppe (für die Holzlöffel). Zum Abschluss haben wir uns noch ausgetobt. Gegenseitiges Bewerfen mit Schlamm über den Graben hinweg kann richtig Spaß machen.

April ist Brennnesselzeit. Wir haben auf unserem neuen Grundstück, dem Rosengarten, Brennnesselspitzen gepflückt, und zwar mit bloßen Händen. Es gibt einen Trick, wie man das hinbekommt, ohne sich zu brennen. Wenn es dann doch mal gebrannt hat, dann nur wenig. Aus den Brennnesseln haben wir leckere Brennnesselbratlinge (Bärlauch und Giersch war auch dabei) in den Minipfannen gebraten. Es war sonnig, und im Steinhäufen auf dem Wiesengrundstück haben wir eine Blindschleiche gefunden. Auf dem Walnussgrundstück entstand eine neue Hütte mit Naturzaun und Löwenzahnblütendekoration. Wer noch keinen Löffel gebrannt bzw. geschnitzt hatte oder nochmal einen machen wollte, hatte dazu auch Gelegenheit.



Froschbasteln

Mai – Froschwanderzeit. Daher drehte sich das Treffen im Mai um Frösche und Kröten. Frösche und Kröten haben jedoch die Eigenschaft, eher bei Dämmerung auf Wanderschaft zu sein, außerdem eher nicht auf dem AGNUS-Jugend-Grundstück, und wenn sie nicht wandern, sind sie



Beobachtung einer Blindschleiche

im Moor. Kurzerhand haben wir uns daher unsere eigenen Frösche und Kröten aus tollem Origami-Froschpapier gebastelt. Ein Heft gab es auch noch dazu. Nach dem Basteln ging es gemeinsam ein kleines Stück den Weg hinein ins Moor. Frösche oder Kröten haben wir dann tatsächlich nicht angetroffen, und sie haben auch nicht gequakt, weil es leicht geregnet hat. Dafür haben wir eine kleine Blindschleiche gefunden. Zur Beobachtung haben wir sie in ein Plastikgefäß gesetzt, aber danach selbstverständlich wieder in die Freiheit entlassen. Tierisch erwähnenswertes gab es auch vorher auf dem Grundstück: in den Starenkasten war wieder eine Starenfamilie eingezogen, und die Elternvögel pendelten die ganze Zeit, um die Jungen mit Futter zu



versorgen. Wir sind ebenfalls nicht verhungert: es gab Eierkräuteromelette.



Heutransport

Die AGNUS-Jugend ist Pächterin des Streuobstbaumstreifens, der vom Weg „Am Bruch“ Richtung B3 verläuft. Sonja und Wolfram hatten in den Wochen vorher den Streifen gemäht, und nun musste das Heu auf die AGNUS-Jugend-Grundstücke transportiert werden. Eine besondere Aufgabe im Juni für die Buntspechte, die auf alle verfügbaren Gefährte (Schubkarre, Fahrradanhänger) das Heu aufstapelten und wegbrachten. Das Heu wurde zum Teil in den Hütten verbaut und der größere Teil wurde später zur großen Sprungmatte unter dem Walnussbaum. Das Wetter spielte dabei leider nicht ganz mit: es gab erst mehr als genug Regen, der die Laune etwas, aber nicht ganz trübte. Entschädigt



Pfannkuchenbacken

wurden wir alle auf dem Grundstück, als es endlich trockener wurde und die Sonne rauskam. Am Feuer haben wir Pfannkuchen gebacken,

die wir nach Belieben mit Johannisbeeren (vom Grundstück) und Zucker versüßt haben. An diesem Tag entstand auch die erste Teeküche von den Buntspechtejungen. Die Buntspechtemädchen haben die Pfannkuchenteigausgabe eingerichtet.

Im Juli ging es nochmal zum Streuobststreifen. Das Wetter war toll, es war trocken,



Getränkeausschank (Mädchen)

und vor allem war das Steinobst reif. Mit unserer eigenen Obstbaumleiter und den Fahrradanhängern gingen wir an die Ernte, die sich sehen lassen konnte: einige Körbe voller Kirschpflaumen und Zwetschgen. Aus einem Teil der Pflaumen und Apfelsaft haben wir eine Bowle gemischt. Feuer konnten wir we-



Getränkeausschank (Jungen)

gen der Trockenheit nicht machen. Die restlichen Kirschpflaumen und Zwetschgen wurden deswegen hinterher bei Sonja und Wolfram zu Mus eingekocht und bei den nächsten Malen z.B. für Pfannkuchen verwendet. Zurück auf



dem Grundstück (die Zeit war noch lange nicht um), ging es auch um andere Themen: Sonja hat ein Buch über Schilfboote mitgebracht.



Pflaumenernte

Mit Schilfstengeln und Schilfblättern vom Graben haben einige Buntspechte ihr eigenes Schilfboot gebaut. Es gab aber auch noch andere Aktivitäten. Die Buntspechtejungen haben eine eigene Bowle gemacht und einen schön dekorierten

Ausschank eingerichtet. Konkurrenz belebt das

Geschäft: die Buntspechtemädchen haben sich mit der Zeit hinter der Hütte ebenfalls eine Teeküche eingerichtet und auch dort gab es an diesem Tag eine Bowle nach eigenem Rezept. Und ein paar Holunder-Trinkhalme wurden auch noch schnell gebastelt.



Häckseln der Äpfel

Nach der Sommerpause fand im September die bisher wohl umfangreichste Buntspechteaktion statt: das Apfelsaftpressen aus unseren eigenen Äpfeln. Was braucht man dazu? Natürlich erstmal Äpfel, die vom Rosengrundstück und vom Streuobststreifen geerntet wurden. Die geernteten Äpfel wurden im großen Bottich gewaschen und von faulen Stellen be-

freit. Sonja hat als Mitglied des Bürger- und Heimatvereins aus dem Heimatmuseum einen



Die Apfelpresse

Apfelhäckseler mitgebracht, mit dem die Buntspechte die Äpfel in preßbare Stücke zerkleinerten. Diese wiederum kamen portionsweise in die Apfelpresse, die auch aus dem Heimatmuseum stammte. Unter den Kräften aller floß aus der Presse der Rohapfelsaft, der gleich von einigen probiert und für gut befunden wurde. Welcher



Logistik der Apfelsaftherstellung

Druck in der Presse herrscht, konnten wir uns ausmalen, nachdem das Abschlußbrett, auf das der Stempel drückt, sich in mehrere Teile zerlegt hatte. Am Schluß wurde der Rohapfelsaft erhitzt und in Beutel abgefüllt, die wiederum in die bekannten Kartons gesteckt wurden. Nebenbei wurde weiter an beiden Teeküchen gebaut und dekoriert. Insgesamt war es ein logistisch aufwendiges aber zugleich tolles Erlebnis für alle, das ohne die zahlreiche Erwachsenenhilfe nicht

möglich gewesen wäre. Vielen Dank an Christina, Isabell, Wanda, Axel und vor allem an Stephan für die Ausrüstung zum Erhitzen und Abfüllen.



Andrang vor der Seilrutsche

Schon seit langem angekündigt war es im Oktober endlich soweit: die Seilrutsche wurde aufgebaut, oder besser gesagt, die wesentlichen Teile haben Sonja und Wolfram bereits vor dem Treffen aufgebaut, weil das doch etliche Kletterei im Walnussbaum und auf der Leiter erforderte, was mit der Gruppe etwas schwierig gewesen wäre. Diesmal wurde, um die Spannung et-



Seilrutsche in Aktion

was zu steigern, das Programm umgedreht: zuerst haben wir Feuer gemacht, auf dem nach Lust und Laune alles Mögliche gebraten werden konnte: Toast, Spiegeleier, Äpfel. Vor lauter Apfelsaftpressen im September waren wir gar nicht dazu gekommen, Äpfel zu braten. Aber dann wurde endlich die Seilrutsche in Betrieb

genommen. Im Prinzip besteht sie nur aus einem straff gespanntem Seil, das in der Mitte nochmal gegen die seitlichen Bäume abgehängt war. Dann wird eine Seilrolle eingehängt, in die Schlinge unten dran setzt sich ein Buntspecht, und los geht es. In der Länge war sie vielleicht nicht ganz vergleichbar mit Seilrutschen auf Abenteuerspielplätzen, aber sie war selbstgemacht und machte viel mehr Spaß.

Zum Treffen im November haben wir zum ersten Mal eine neue Errungenschaft der AGNUS-Jugend ausprobiert, die uns freundlicherweise von Denise und Axel geschenkt wurde: eine Werkbank mit darauf montiertem Schraubstock. Das Bastelthema waren Holztiere aus Aststücken, die mit Nägeln zueinander beweglich montiert wurden. Dafür haben wir ein paar Weidenzweige im Rosengarten geerntet. An der Werkbank wurden die Äste fleißig auf die richtige Länge gesägt, es wurde gebohrt und genagelt. So entstanden viele kleine Holzpferde oder -rehe. Parallel zu den Bastelaktionen kamen die üblichen Kochaktivitäten in Gang. Da es be-



Holztierbasteln

reits wieder kalt geworden war, gab es am Feuer Apfelpunsch und Kartoffelsuppe und aus großen Blechschalen Eieromelette. Aber auch die zwei kleinen Teeküchen nahmen ihren Betrieb auf, und eine weitere Kochstelle entstand.

Das Jahr geht langsam zu Ende, Weihnachten droht. Im Dezember gab es entsprechendes Bastelprogramm, nämlich Walnusskerzen. Am Feuer haben wir Wachsreste in einem Wasserbad erhitzt und das flüssige Wachs in eine halbe Walnusschale mit kleinem Docht in der Mitte



gefüllt. Wichtig zu wissen: diese Kerzen eignen sich nur als Schwimmkerzen, da sie umkippen können. Attraktiver als die Kerzen war dann aber doch der kulinarische Programmpunkt Schokobananen. Sonja hat bereits vorher eine ganze Menge Bananen und Schokolade besorgt (und letztere beim Termin streng bewachen müssen). Die Bananen wurden der Länge nach aufgeschlitzt, Schokoladestückchen wurden hineinsteckt, und dann kamen die Bananen in die Glut. Erstaunlicherweise fangen die Bananen nicht an zu brennen, sondern werden außen nur braun, dafür wird das Innere schön gebraten, und die Schokolade zerläuft. Eine tolle vorweihnachtliche



Schokobananen und Spiegeleier

Mahlzeit. Wer es nicht ganz so süß haben wollte, für den hatte Malte Eier mitgebracht (herzlichen Dank an Familie Kern und ihre Hühnerschar für die Eierlieferungen), die am Feuer zu Spiegeleier oder Rührei gebraten wurden.

### Die Spatzen (Sarah Gelo)

Das vierte Spatzenjahr begann schön frostig Mitte Januar. Aber das machte den Spatzenkindern nichts aus, denn im Winter ist die angrenzende Brache frei, und es gab viel Platz zum Rennen und Toben. Beim Fangspiel „Winterwindfangen“ waren alle in Bewegung, kreuz und quer flitzten die Kinder über die Wiese. Doch beim Spiel „Sperber am Futterhaus“ war Vorsicht geboten, denn nicht nur die Spatzen und andere Gartenvögel sind hungrig, sondern auch der Sperber, der nur auf den passenden Moment wartet, um seine Beute zu schnappen. Bei „Mäusejagd im Schnee“ ging es dann



Voller Einsatz beim Winterwind-Fangspiel

ruhiger zu, damit der (blinde) Fuchs die leise fiepsenden Mäuse unter der Schneedecke finden und zupacken kann. Für uns war es ein Spiel, aber Futter finden im Winter ist für viele Tiere nicht einfach. Um der Nahrungsknappheit zu entfliehen, ziehen einige Vögel im Herbst in den Süden. Wer bleibt hier, wer zieht weg? Bei der Zuordnung von Bildkarten heimischer Vögel zu den Gruppen „Zugvögel“ und „Standvögel“ tauschten wir unser Wissen aus und sahen, dass man oft schon am Schnabel eines Vogels erkennen kann, zu welcher Gruppe er gehört.

Für die zuhause gebliebenen Gartenvögel haben wir schließlich verschiedene Futterstellen gebastelt: Aus gut biegsamen Zweigen von Hartriegel und Weide haben wir eine Halterung für Meisenknödel gebunden. Außerdem wurden große Kiefernzapfen mit Erdnussmus bestrichen und in Vogelfutter gewälzt, um diese dann an einen Ast oder ans Futterhaus zu hängen. Als Snack für uns gab es dieses Mal auf Wunsch der Spatzenkinder Popcorn vom Lagerfeuer und dazu leckeren heißen Apfelpunsch.



Fertigung von Futterzapfen





Löcher bohren mit dem Handbohrer

Oh je, es war zunächst fraglich, ob das Treffen im Februar überhaupt stattfinden kann, denn der Zugang zum vorderen Grundstück stand völlig unter Wasser. Doch der Weg über den hinteren Garten und die Brache war noch frei – die Spatzen haben das Abenteuer genossen: Es wurden Brücken und Dämme gebaut, so manche Ersatzsocke kam zum Einsatz. Dass noch etwas Schnee lag, wurde natürlich auch zum Beispiel beim Rollen von Schneekugeln ausgenutzt und passte sehr gut zu unserem Thema „Spuren und Fährten“. Bei Schnee kann man sehr gut Tierspuren entdecken. Aber welche Spuren hinterlassen Tiere noch und verraten uns damit, wer da war und was passiert ist? Im hinteren Garten hatten wir einige solcher Tierspuren aus Sonjas großem Fundus verteilt. Bei den verschiedenen Stationen war dann etwas Rätseln gefordert: wer hat hier am Zapfen geknabbert? Woher kommt das kleine Loch in der Haselnuss und das in der Eichel? Wer hat das weiche, wer das



Rosmarinkartoffeln am Lagerfeuer

grobe Nest gebaut, und welcher Vogel fiel vor der Fichte wohl einem Räuber zum Opfer? An

einer weiteren Station haben wir die Trittsiegel verschiedener Tiere bestimmt. Ein paar davon lagen als Schablonen bereit, um einen Anhänger zu basteln: Mit Teller- oder Handdrillbohrer wurde zunächst ein Loch in eine Astscheibe gebohrt, was je nach Werkzeug einige Geduld erfordert hat. Mit Hilfe von Schablonen konnte dann der Fußabdruck von Wolf, Dachs, Igel, Eichhörnchen, Reh oder Wildkatze auf die Scheibe gemalt werden. Hungrig waren wir nach den Aktionen – gut, dass die Feuerschale halbwegs im Trockenen stand und ein Teil der Gruppe in der Zwischenzeit knusprige Rosmarin-Kartoffeln und dazu Punsch vorbereitet hatte.

Im Monat März zog es einen Teil unserer Gruppe in den nahe gelegenen Wald, denn dort war der Boden über und über bedeckt mit duftendem Bärlauch für unsere Frühlingsküche. Aber Vorsicht war geboten: inmitten der genießbaren Blätter fanden wir auch den äußerst giftigen Aronstab. Bei achtsamem Hinschauen konnten die Spatzekinder aber gut die Unterschiede erkennen. Mit welchen giftigen Pflanzen man Bärlauch noch verwechseln könnte – Maiglöckchen und Herbstzeitlose – haben wir anhand von Bildkarten herausgefunden. Mit vollem Erntekorb wanderten wir zurück und suchten bei einem kleinen Rätsel nach weiteren Frühlingsboten wie Scharbockskraut, Buschwindröschen, Taubnessel und Ehrenpreis. Dabei erfuhren wir, welchen Trick einige Frühlüher anwenden, um ihre Samen mithilfe



Zubereitung von Bärlauchquark

von Ameisen weit zu verbreiten. Mit Labkrautgeschmückten Mützen kehrten wir zurück und sahen, dass im AGNUS-Jugend-Garten fleißig mit Rechen und Schaufel gearbeitet wurde: Das Wildblumenbeet wurde gesäubert und neue Samen wurden ausgestreut. Nun waren alle hungrig. Eifrig wurde Bärlauch gezupft und mit

der Kräutermühle zerkleinert. Der grüne Quark schmeckte sehr lecker zu Baguette!

Was ist der Unterschied zwischen einem Hasen und einem Kaninchen? Ein sehr großer, wie am Termin im April von Loubna zu erfahren war: Hasen sind größer, kräftiger, haben längere Löffel und leben außerhalb der Paarungszeit als Einzelgänger. Kaninchen sind insgesamt klei-



Wissenwertes über Hasen und Kaninchen

ner und leben mit großen Familienverbänden in Erdhöhlen. Außer viel Wissenswertes zu erfahren gab es auch viel zu basteln. Ein Hasen oder ein Kaninchen (hier nimmt es die künstlerische Freiheit mit den Unterschieden nicht so genau) entsteht aus Draht, indem zuerst eine Hasen- (oder Kaninchen-)form aus Pappe ausgeschnitten wird. Die wird dicht mit dem Draht



Ein Drahtase entsteht

umwickelt, sodass dieser genau die gewünschte Form annimmt. Die Pappform wird dann durch Verbrennen im Lagerfeuer entfernt. Wir haben uns aber auch mit Pflanzen beschäftigt. Auf

das Blumenbeet am Eingang des Wiesengartens streuten wir in einer gemeinschaftlichen Aktion neue Blumensamen.

Der Mai liegt in der Hauptbrutzeit unserer heimischen Gartenvögel, daher haben wir uns in diesem Monat mit dem Thema Vogel-nester beschäftigt. Bei einem Suchspiel sammelten die Kinder in den Gärten Bildkarten von verschiedenen Nestern. Bei einigen konnten sie aus eigenen Beobachtungen



Vogelnester

berichten, wer da brütet, zum Beispiel eine Elster im Kugelnest, ein Spatz in einer Dachnische oder ein Specht in der Baumhöhle. Nach einer Zuordnung der Karten in die Gruppen Höhlenbrüter, Freibrüter und Bodenbrüter war es aber an der Zeit, sich echte Nester anzuschauen: die Gruppe der Buntspechte hatte im späten Winter die Nistkästen in den AGNUS-Jugend-Gärten ausgeräumt, und so konnten wir nun richtige Kunstwerke betrachten und sehen, dass Star und Meise ganz unterschiedliche Vorstellungen davon haben, was bequem ist. Im



Butter schütteln

weich gepolsterten Meisennest bestaunten die Kinder kleine Eier, die im Vorjahr leider nicht



mehr ausgebrütet worden waren. Nun durften die Kinder selbst versuchen, kleine Nester zu bauen – gar nicht so einfach; daher nahmen wir ein kleines Drahtgerüst zu Hilfe. Bei einem Spiel schlüpften die Kinder dann in die Rolle von Küken und Vogeleltern – ohne Pause hin und her fliegen, und die Küken sind immer noch nicht satt, und dann sind da auch noch Konkurrenten, die das Futter wegschnappen! Für den eigenen Hunger musste auch gesorgt werden: Sahne schütteln, bis Butter daraus wird, frischen Schnittlauch dazu aufs Brot – lecker! Außerdem wurden Holunderblüten gesammelt und daraus eine erfrischende Limonade angerührt. Zum Schluss warteten noch einige Sonnenblumen darauf, eingepflanzt zu werden – Vogelfutter fürs Spätjahr.



Sonnenblumen pflanzen

Bei unserem Treffen Ende Juni war es schon vormittags richtig heiß. Beim Besuch der Reptilienburg im hinteren Garten konnten wir daher leider keine Schlangen beim Sonnenbad entdecken, da sie sich als wechselwarme Tiere wohl eher in den schattigen Ritzen des Steinhaufens versteckt halten. Aber anhand von Bildkarten überlegten wir, welche heimischen Schlangenarten es gibt und wer sie schon einmal wo beobachten konnte, z.B. die Ringelnatter im Weingartener Moor. Beim Spiel „Stinkende Natter“ empfanden wir ihr Abwehrverhalten nach: aufgepasst, sehen und hören kann sie nicht gut, aber umso besser Erschütterungen spüren – wer sich also nicht vorsichtig genug anschleicht, bekommt eine Ladung übelriechendes Sekret (Wasser) ab! Richtig heiß wurde den Spatzen dann



Anschleichen beim Spiel „Stinkende Natter“



Bunte Schlangen aus gewundenen Zweigen

beim Fangen-Spiel „Fuchs jagt Blindschleiche“. Dabei spielten sie nach, mit welchem Trick sich die Blindschleiche vor den Klauen des Raubtieres schützt: sie wirft ihren Schwanz ab, denn sie ist eine Echse und keine Schlange. Im vorderen Garten wurde währenddessen schon eifrig geschnitzt: von gewundenen Zweigen der Korkenzieher-Weide oder Haselnuss wurde zunächst die Rinde abgeschält. Anschließend wurde ein Köpfchen zugespitzt, und mit Pinsel und Farbe entstanden verschiedene bunte Schlangen. Sommer ist Beeren-Zeit: Im Garten waren Johannisbeere und Felsenbirne reif und schmeckten sehr gut und erfrischend im Müsli. Für ein paar Kinder lies sich zwischendurch übrigens doch noch ein Reptil auf den Steinen im hinteren Garten blicken: ein grün leuchtendes Zauneidechsen-Männchen.



Beim Treffen am Wochenende Mitte Juli standen zwei Themen auf dem Programm: Pflaumenenernte und Rosen. Zuerst haben wir uns im neu von der AGNUS-Jugend angepachteten Rosengarten umgeschaut. Im Gegensatz zu den übersichtlichen Walnuss- und Wiesengrundstücken ist der neue Garten richtig urwüchsig und lädt zum Versteckspielen ein. Diesmal ging es aber darum, dort die vielen Rosensträucher zu entdecken und Blüten zu sammeln. Doch weiter unten mehr... Das andere Thema war



Spatzen beim Pflaumenerten

die Pflaumenenernte, denn diese waren gerade reif auf dem Streuobststreifen, der auch von der AGNUS-Jugend gepachtet wurde. Mit der Obstbaumleiter und Fahrradanhänger ging es los. Jeder der Spatzen durfte mal auf die Leiter, um Pflaumen zu ernten. Am Ende war die große Wanne halb voll, die wir dann mit dem Fahrradanhänger zurück auf das Grundstück brachten. Dort angekommen verarbeiteten wir die



Kachel mit Rosenblattmotiv

Pflaumen gleich zum Essen: halbiert und Steine raus – lecker. Feuer konnten wir dieses Mal wegen der trockenen Witterung nicht machen. Zurück zu den Rosen: aus Ton walzten die Spatzen kleine Kacheln, auf die die Rosenblätter gelegt und auch eingewalzt wurden. Das Ergebnis waren tolle kleine Kacheln mit Rosenblattmotiven, die die Spatzen mit nach Hause nehmen konnten.

Nach der Sommerpause trafen wir uns wieder im September. Die Sonnenblumen, die wir im Mai gepflanzt hatten, waren uns in der Zwischenzeit schon über die Köpfe gewachsen und verblüht: ein willkommenes Futter für verschiedene Vögel. Was hatte sich noch verändert in den Gärten? Beim Spiel „Kamera und Fotograf“ machten wir uns auf die Suche nach schönen Motiven. Dabei waren Vertrauen und Verantwortung gefordert, denn die Kamera ist blind, bis der Fotograf sie sicher an einen Ort gebracht hat und ein Foto schießt. Je nach Motiv und Wegeslänge war es gar nicht so einfach für das blind geführte Kind, dieses im Anschluss an die Foto-Tour wieder zu finden. Nun



Basteln von Igel aus Ton

aber zurück zu den Sonnenblumenkernen: diese eignen sich auch sehr gut zum Basteln, zum Beispiel von kleinen Igel: aus Ton wurden Kugeln gerollt, mit Daumen und Zeigefinger wurde eine Schnauze geformt, aus Nelken entstanden Augen und aus vielen Sonnenblumenkernen die Stacheln. Lange waren die Kinder mit dem Material beschäftigt, und sie formten noch weitere Tiere oder Fantasiefiguren. Wie gut, dass einige

Spatzenkinder vor den Ferien so fleißig Kirschpflaumen geerntet hatten. Heute gab es diese in Form von Mus zu frisch gebackenen Pfannkuchen, köstlich! Gut gestärkt hatten die Kinder zum Schluss wieder Energie für ein rasantes Fangspiel: Bei „Wer ist Igel-König?“ heißt es jeder gegen jeden, um möglichst viele Stacheln (Wäscheklammern) zu sammeln und sich dabei keine klauen zu lassen.



Fledermaus-Puzzle

An einem schönen sonnigen Herbsttag trafen wir uns im Oktober. Gerade noch rechtzeitig bevor ein kleines Tier der Nacht sich in den Winterschlaf verabschiedet – die Fledermaus. Bei einem Puzzle betrachteten wir ihren besonderen Körperbau und erfuhren, dass sie quasi mit ihren Händen fliegt, was sie von Vögeln und Mäusen unterscheidet und dass sie besonders gut hören kann.



Das Prinzip der Echoortung empfanden wir nach beim Spiel „Fledermaus und Motte“ – so manch eine Fledermaus ging dabei zunächst leer aus, denn blind fangen und sich nur auf das eigene Gehör verlassen ist für uns Menschen sehr ungewohnt. Beim Spiel „Beutefang im Flug“ wurden dann Gummibärchen zu

Insekten und landeten mit etwas Glück direkt im Maul der hungrigen Fledermaus. Wer mochte, durfte sich noch eine oder mehrere Fledermäuse basteln: aus schwarzem Tonpapier und Wäscheklammern entstanden kleine Abendsegler und Mausohren, die mit den Flügeln schlagen können. Zum Abschluss gab es Stockbrot und Apfelsaft, und in der Küche hinter der Hütte wurde eifrig „Suppe“ gekocht.

Im November hatten wir einen ganz besonderen Termin: diesmal trafen wir uns nicht wie üblich auf dem AGNUS-Jugend-Grundstück, sondern mit Herrn Kindermann vom Weingartener Forst. Der ausführliche Bericht folgt auf den nächsten Seiten.

Der Termin im Dezember fiel aus. Die Spatzen freuen sich auf das neue Jahr 2026.

### **Spatzentreffen mit Herrn Kindermann am 15. November (Wolfram Kramer)**



Mit Herrn Kindermann am Baggersee

Am 15. November fand das monatliche Treffen der Spatzen in ganz besonderem Rahmen statt: wir trafen uns nicht – wie üblich – auf dem AGNUS-Jugend-Grundstück, sondern der Treffpunkt war diesmal um 10:00 der Strand am Baggersee. Denn dankenswerterweise hat sich nämlich der Waldpädagoge des Weingartener Forst, Herr Kindermann, bereiterklärt, der Gruppe einiges über die Vögel zu erzählen, die am Baggersee und im Wald heimisch sind. Außer den zahlreichen erschienenen Kindern waren natürlich die

Gruppenleiterin Sarah sowie Loubna, Ines, Kristina und Wolfram als erwachsene Begleitungen dabei.



Nisthöhlen von Uferschwalben

Nach der Begrüßung ging es dann auch schon los. Herr Kindermann führte uns zuerst in den abgesperrten Bereich des Baggerseeufers. (Er als Gemeindemitarbeiter durfte das; ansonsten ist das Betreten natürlich verboten.) Von dort aus konnten wir sehr gut die Nisthöhlen im gegenüberliegenden Steilufer sehen, die von Uferschwalben gebaut wurden. Auch ein bisschen Geologie bekamen wir zu sehen: Erosion durch ablaufendes Regenwasser hat das Ufer zu Canons geformt.



An der Forsthütte

Weiter ging es zur Weingartener Forsthütte. Staunend standen die Kinder vor all den verschiedenen Präparaten – Wespennester, Hirschkäferpanzer, Schlangenhäute und vieles mehr –, die an der Wand des Forstgebäudes hingen. Parallel hat Herr Kindermann ein Lagerfeu-

er vorbereitet, denn zuerst war Pause angesagt. Am Feuer konnten wir uns wärmen und uns mit dem mitgebrachten Proviant stärken.



Die Schätze der Forsthütte

Der Höhepunkt wartete in der Hütte. Von unzähligen Tierarten waren lebensechte Präparate vorhanden, die die Kinder anfassen bzw. streicheln konnten. Betont werden muss, dass diese Tiere nicht geschossen wurden, sondern allesamt Opfer von Unfällen wurden. Bei den Vögeln hieß das meistens, dass sie an eine Fensterscheibe geprallt und leider verendet waren. Trotz dieser traurigen Tatsache war es natürlich ein Erlebnis, einen Hasen, Stein- oder Baummarder, Weißstorch, Graureiher oder gar Kormoran so aus der Nähe zu sehen. Herr Kindermann hat aus seinem unermesslichen Wissensschatz zu jeder Tierart etwas erzählt: hier war noch ein Waldkauz, dort ein Fuchs, ein Igel, und ist das ein Biber? Nein,



Stockbrotbacken

der hat eine breite Kelle als Schwanz, also doch ein Nutria. Herr Kindermann hat noch zwei ganz



besondere Präparate gezeigt: eine Blindschleiche und eine Fledermaus. Beide werden in Alkohol aufbewahrt, damit sie nicht verderben.

Zum Abschluss des Programms ging es dann nochmal ans Lagerfeuer. Die Glut war nun genau richtig für Stockbrot, das sich alle haben schmecken lassen. Gegen Mittag brachen wir auf in Richtung Spielplatz am Baggerseebadestrand, wo die Kinder von ihren Eltern abgeholt wurden. An dieser Stelle einen riesigen Dank an Herrn Kindermann für das tolle Erlebnis.

### Die Rotkehlchen (*Sabine Fetzner*)

Das erste Rotkehlchentreffen begrüßten wir im Januar mit einer kleinen Achtsamkeitsübung: wir atmeten eine große Prise Januarluft ein und nahmen wahr, wie sie riecht. Still lauschten wir nach den Geräuschen um uns und versuchten ihren Ursprung zu ergründen. Wir schauten uns in der Natur um und betrachteten sie in ihrem Winterkleid. So sahen wir blattlose Bäume, trockene, gelbe Maisstängel und einen Blätterhaufen aus braunen, trockenen Blättern. Die Vögel im Winter erhalten von den Menschen verschiedene essbare Saaten und Körner, weil ihr natürliches Nahrungsangebot jetzt sehr eingeschränkt ist. Wir probierten sie und ordneten sie den verschiedenen Vögeln zu, die ihrem Schnabel entsprechend eher weiche oder harte Körner knacken können. Dann wartete am Lagerfeuer schon heißer Apfelpunsch. Aus den weichen Saaten rösteten wir uns einen Knuspermix, der hervorragend auf Butterbrot schmeckte. Zum Abschluss baute jedes Kind zusammen mit seinem Elternteil einen Meisenknödelhalter aus Weidenzweigen.

Ende März zum zweiten Treffen beschäftigten wir uns mit Hasen und Kaninchen. Die Kinder erarbeiteten zusammen mit Loubna deren unterschiedliche Lebensweisen. Daraufhin sammelten Eltern und Kinder wilde Wiesenkräuter: aus ihnen wurde eine leckere Kräuterbutter hergestellt, die wir auf Hasenbrot (frisch gebackenes Brot mit einer knusprigen Kruste und einer sehr weichen Brotkrume) genossen. Auf dem Lagerfeuer wärmten wir Apfelpunsch, und auf der Wiese übten die Kinder als Hasen und Kaninchen das Haken schlagen. So erfuhren sie, wie



Leckere Kräuterbutter

schwer es für Raubtiere ist, einen Hasen zu fangen. Die Kinder kennen sich nun schon sehr gut und gehen mutig aufeinander zu, wie wir beim Abschlussspiel erleben konnten.



Hasen beim Warmwerden

09. April: bei strahlenden Sonnenschein durften wir wieder ein neues Schnupperkind mit seinem Papa begrüßen. Sabine sprach mit den Kindern darüber, mit was die Rotkehlchen im Frühling beschäftigt sind und welche ihre bevorzugten Nistplätze sind. Zu Anschauung betrachteten wir das Bild eines Rotkehlchennests, in dem 5 hungrige Rotkehlchen sitzen. Der Rotkehlchenpapa und die Vogelmutter sind eifrig dabei, sie zu füttern. Die Kinder überlegten, was die Jungen wohl am liebsten fressen. Überhaupt war alles interessant, was es rund um die Vogelbrut und zu verschiedenen Vogelnestern zu wissen gibt. So konnten wir sehen, wie sie gebaut sind, und ein Foto zeigte uns, dass die Eier der Rotkehlchen eine naturweiße Farbe ha-



Rotkehlchenspiel

ben und rostrot gesprenkelt sind. Inzwischen hatten die Eltern eine Baumscheibe mit Löchern versehen, auf die sie nun gemeinsam mit den Kindern aus Weidenästen Osterkörbchen flochten. Für die fertigen Körbchen suchten die Kinder auf dem Gelände eine weiche Auspolsterung. Sie fanden trockene Samenstände, frisches



Osterkörbchen aus Weiden

Gras, Moos und anderes. Anschließend erkundeten wir das durch die AGNUS-Jugend neu angepachtete Grundstück. Unser geliebtes Rotkehlchenspiel gab unserem wundervollen Nachmittag in der Natur einen fröhlichen Abschluss.

Bei der nächsten Veranstaltung am 21. Mai versammelten sich alle Rotkehlchen im Kreis und lauschten eine kurze Weile der Natur. Wir hatten den Eindruck, dass die Vögel um uns herum diese kleine Wahrnehmungsübung zusammen mit

uns machten, denn sie waren erstaunlich still in diesem Moment. Wir sahen bereits, dass sich am westlichen Himmel dunkle Wolken zusammenzogen, und tatsächlich rückte ein Gewitter immer näher an uns heran. Wir setzten uns um die Feuerschale, wo sich die Kinder zusammen mit Loubna in eine Vogel-Mitmach-Geschichte vertieften. Als der Wind immer stärker pustete, stellten wir uns auf die Brache und sahen dem Wetterschauspiel zu. Mit dem Einsetzen des Regens flüchteten wir alle in die Hütte, wo wir die Zeit mit dem Vespers des mitgebrachten Proviant verbrachten. Bei leichtem Regen gingen wir dann auf unserem neuen Rosengrundstück auf Entdeckungstour. Abwechselnd durften die Kinder die Gruppe auf einem selbst gewählten Weg über das Grundstück führen. Dabei merkten sich die Kinder immer eine Pflanze oder Sache, die sie bemerkenswert fanden. Wir sammel-



Wildkräuterlimonade

ten außerdem viele Wildkräuter, die wir ausgespreuten, um mit der gewonnenen Saftessenz eine leckere Wildkräuterlimonade herzustellen. Zum Abschluss durfte unser beliebtes Rotkehlchenlied nicht fehlen.

Es war ein sehr heißer Mittwochnachmittag Ende Juni. Jedoch im Schatten unseres großen Nussbaumes konnten wir einer kleinen Geschichte lauschen, die uns zu den Rosen auf unserem neuen Grundstück führte. Wir schnupperten ihren zarten Duft und bemerkten die vielen verschiedenen Rosa- und Rottöne der Blütenblätter. Einige welke Blüten ernteten wir, außerdem Gänseblümchen und Kleeblüten. Wir unter-





Im Schatten der Walnuss

suchten sie auf ihre Bestandteile und verglichen sie mit den Bildern in einem Bestimmungsbuch, das uns auch die dazugehörigen Fachbegriffe verriet. In der Erfrischungspause tranken



Begutachtung der Limonade

wir kühle selbstgemachte Limo, die mit unserem angesetzten Spitzwegerich-Holunder-Honig gesüßt war. Auch gab es herrlich frischen griechischen Joghurt, den wir ebenfalls mit dem feinen Honig süßten. Nach der Stärkung lernten wir, wie man mit einem „Wiesenspflaster“, d.h. einem Spitzwegerichblatt, eine kleine Wunde, Verletzung oder einen Insektenstich selbst verarzten kann. Am Bastelstand malten die Kinder bunte Blüten, die mit einem Wunsch versehen im kleinen Wunschbrunnen erblühen konnten. Wie immer sangen wir unser Rotkehlchenlied, zu dem wir jedes Mal neue und originellere Strophen erfinden.

Im Juli gingen wir reife Zwetschgen und Kirschpflaumen auf dem durch die AGNUS-Jugend gepachteten Obstbaumstreifen ernten. Herrlich,



Obst ernten...

wie das reife Obst auf die ausgelegte Plane unter den Bäumen herunter prasselte, als ein Papa oben im Baum fest schüttelte. Auf dem Grundstück angekommen bereiteten wir aus dem Obst leckere rohe Pralinen zu, indem wir es mit Nuss-Dattel-Schokomasse ummantelten. Zum Abschluss sangen wir wie immer unser le-



... und Ernte einholen

gendäres Rotkehlchenlied – neu erfundene Strophen steigern unseren Mitmachspaß.

Angenehm warme Spätsommertemperaturen erwarteten uns Mitte September im AGNUS-Jugend-Garten. Bis alle Familien eingetrudelt waren, zündeten wir das Feuer in der Feuerschale an und bereiteten einen Apfelpfannkuchenteig zu, denn diesmal stand der Apfel im Fokus. Eine Gruppe begann am Feuer, kleine Apfelpfannkuchen auszubraten. Gleichzeitig kosteten





Wissenswertes zu Äpfeln

andere Kinder die verschiedensten Apfelsorten. Wir versuchten, von der Schalenfarbe auf den Säuregehalt der Äpfel zu schließen – was uns nicht gelingen konnte, denn grüne Äpfel sind eben nicht zwingend säuerlich, genauso wie rotbackige nicht immer süß sind. An einer anderen Station sollte der Apfel ertastet werden. Es gab in verschiedenen Körben jeweils ein Apfel und ein Gemüse, die sich sehr ähnlich anfühlten. Jedes Kind steckte beide Hände in den abgedeckten Korb, ertastete den Apfel und erklärte, anhand welcher Merkmale es den Apfel erkannt hat. Mithilfe von Fotos erfuhren wir vieles über



Wer ertastet den Apfel?

die Apfelblüte, ihre Befruchtungsorgane und wie der Apfel zu wachsen beginnt. An reifen Äpfeln suchten wir im Apfelkelch die trockenen Blütenblätter. Ist der Apfel nicht ein kleines Naturwunder? Die restliche Zeit verbrachten die Kinder spielend in der warmen Abendsonne.

Anknüpfend an die intensive Beschäftigung

mit dem Apfel im September war Mitte Oktober ein sehr verbreiteter Schädling des Apfels, der Apfelwickler, das Thema. Wir schauten uns



Der Apfelwickler in Bildern

seine Bohrlöcher auf der Apfeloberfläche an und erkannten beim Aufschneiden seinen Fraßweg ins Innere bis zum Kerngehäuse – denn er frisst auch gerne die Apfelkerne. Anhand von Fotos konnten wir die verschiedenen Entwicklungsstadien des Apfelwicklers und das Leben der zwei Generationen, die das Jahr über aktiv sind, kennenlernen. Nach der Theorie bereiteten wir leckere Paradiesäpfel zu. Am Feuer kochten wir den Sirup, der mit Rote-Beete-Saft gefärbt war, solange ein, bis er zähflüssig war. Die Kinder tauchten ihre Äpfel mit Schaschlikspießen in die rote süße Masse. Nach kurzem Warten war der rote Guss erkaltet, und schon konnten wir die kandierten Äpfel genießen. Beim anschließenden



Paradiesäpfel

Apfelwicklerspiel legten die Apfelwickler Eier auf die Äpfel ab. Kinder, die in der Apfelrolle waren,

mussten gut mitzählen, um die Anzahl der abgelegten Eier richtig zu bestimmen. Mit unserem beliebten Rotkehlchenlied beendeten wir unser Treffen.

Den kalten Temperaturen im November entsprechend bereiteten wir uns diesmal eine warme Gemüse-Nudelsuppe zu. Damit die Suppe Zeit zum Kochen hatte, schnippelten die Kinder gleich zu Beginn unseres Treffens das Gemüse, während die begleitenden Eltern das Feuer anzündeten und sich um die Suppe kümmerten. Währenddessen startete für die Kinder im Rosengarten eine spielerische Orientierungsphase. Jedes Kind durchstreifte für sich



Beim Versteckspiel

den kompletten Garten. Am Ausgangspunkt zurückgekommen, überlegte jedes Kind, an welcher Stelle im Garten es sich am wohlsten gefühlt hat, und ging noch mal los, um diesen Wohlfühlplatz aufzusuchen und sich von dort ein besonderes Merkmal einzuprägen. Nach einem erneuten Versammeln aller Kinder versteckte sich jedes nacheinander an seinem Lieblingsplatz. Nach einem "piep" aus dem Versteck durfte die Gruppe losziehen, um das Kind zu finden. In seinem Versteck entdeckt erzählte uns das Kind, warum es sich diesen Platz als Lieblingsplatz ausgesucht hat. Diese wundervolle Selbsterfahrung machte den Kindern so viel Spaß, dass sie das Spiel gleich noch einmal wiederholten. Schließlich wurden alle zum Suppeessen gerufen. Die Kinder wünschten sich für unser letztes Treffen, wieder mit dem Wichtel in Kontakt zu treten. Da man mit dem Wichtel nur per Post korrespondieren kann, schrieben wir ihm einen Brief und baten



Spiele auf dem Rosengrundstück

ihn, am Weihnachtstreffen im Dezember etwas mit uns zu unternehmen. Auch fragten ihn die Kinder, wie er denn mit den Tieren und Pflanzen spreche. Wir hängten den Brief an die Fichte auf dem Grundstück und verabschiedeten uns.

Als wir unser letztes Treffen im Jahr am 10. Dezember eröffneten, entdeckten die Kinder an der Fichte einen Brief vom Wichtel. Wir öffnen



Was schreibt der Wichtel?

den Brief und lasen ihn gemeinsam. Der Wichtel hatte sich eine tolle Sache ausgedacht: er wünschte, dass jedes Kind einen schönen Futterplatz baut. Gleich machten wir uns an die Arbeit, um aus Birkenreisig, Moos und Thujazweigen eine gemütliche Vogelfuttertschleife zum aufhängen zu bauen. Das Futter hatte der Wichtel versteckt. Durch das richtige Beantworten von Quizfragen über das Leben der Rotkehlchen bekamen die Kinder Hinweise, wo sie das

Futter für die Rotkehlchen finden konnten. Die leckeren, von Eltern gemachten Energiebällchen durften die Kinder in ihre Vogelfutterschleife legen und sie dann im Laufe unseres Treffens immer wieder naschen. Am Lagerfeuer tranken wir selbst gemachten Apfel-Weihnachtspunsch und bereiteten Popcorn in den neuen Popcorn-Sieben zu. Dabei sangen wir Weihnachtslieder. In der



Vorweihnachtliches Lagerfeuer

wundervollen ruhigen dunklen Abendstimmung verabschiedeten wir uns im Schein des Lagerfeuers – dankbar für das schöne gemeinsame Jahr 2025.

### Die Blaumeisen (*Loubna Oberwinkler*)

Nach einer wetterbedingten Winterpause trafen sich die Blaumeisen Mitte März zum vierten Mal auf unseren Grundstücken. Wir entdeckten, wie die Natur langsam erwachte, studierten Blätter- und Blütenknospen und schauten, welche Blumen ihre Köpfchen schon aus der Erde streckten. Der Spaziergang über die Grundstücke ist mittlerweile obligatorisch: Wir starteten unter dem Walnussbaum – bis alle zusammengekommen waren, wurden die letzten Walnüsse gesucht und geknackt – und begannen mit einem kurzen Input zum Thema Frühlingsanfang. Wir gingen zur Mirabelle, die kleine Blütenansätze hatte. Die Johannisbeersträucher, die schon kleine Blüten trugen, waren in der Entwicklung bereits fortgeschrittener. Es ging weiter über den Weg zum damals gerade neu hinzugekommenen Rosengarten. Noch blühte dort nichts, aber man

konnte durch die Büsche streifen und verwunschene Plätze entdecken. Weiter ging es zum Wiesengrundstück; besonders die Weiden hatten dicke Knospen, die teils offen und ganz weich waren. Der freie Platz wurde gleich von den Kindern zum Rennen und Toben genutzt. Zurück liefen wir über die Brache, was gar nicht so einfach war, da sie vollständig mit Stoppeln übersät war.

Anfang April war der Hase das Thema. Erst einmal sprachen wir ganz allgemein über Frühlingstiere, dann zeigte Loubna den Unterschied zwischen Feldhase und Kaninchen anhand eines Kinderbuches; aber auch für die Erwachsenen gab es einiges über die beiden Tierarten zu lernen. Anschließend machten wir die obligatorische Runde über die Grundstücke, wobei wir uns speziell die Knospen vom letztem Mal anschauten, die mittlerweile aufgegangen waren. Bei den Johannisbeeren konnten wir sogar schon kleine Fruchtstände entdecken. Anschließend gab es eine Bastelaktion, bei der von den Kindern mit Elternhilfe Flechtblumen aus Papier mit Hexentreppenstiel zusammengesteckt und gefaltet wurden.



Wer wohnt im Vogelhaus?

Nun war Vogelbrutzeit: bei unserem Termin im Mai ging es allgemein um Vögel. Zu Beginn lauschten wir dem Gesang der Vögel und versuchten, sie im Gebüsch oder auf den Bäumen zu entdecken. Wir sangen „Alle Vögel sind schon da“ und lauschten einer kleinen Mitmachgeschichte, in der die Vögel den Frühling begrüßten und welche die Kinder und Erwachsenen begeisterte. Auf unserer Runde über die





Selbstgebastelte Blumen

Grundstücke besuchten wir wieder die Fruchtknospen und schauten nach, ob es schon Blumen aus den Samen gab. Ein paar waren tatsächlich zu sehen. Zurück auf dem Walnussgrundstück gab es am Schluss eine Bastelrunde. Aus Eierkartonspitzen mit Krepppapier, bestückt mit Perlen entstanden tolle Blumenketten und Girlanden.

Einen Monat später war die Hauptblütezeit der Sträucher fast schon vorüber. Dafür gab es im Juni viele Blumen, die wir uns genauer anschauten: wieviele Rosen blühten noch und wie dufteten sie? Wir schnitten mehrere Rosenblüten auseinander, schauten uns ihr Innenleben im Querschnitt an und verglichen sie mit einer Schemazeichnung. Die Knospen und Blüten an



Wunschblüten im Wasser

den Obstbäumen und -sträucher waren dabei, zu Früchten zu werden, die Felsenbirnen und Johannisbeeren konnten bereits genascht werden. Als

Abschluss unseres Termins bemalten alle Kinder Papierblumen und falteten die Blütenblätter in die Mitte. In eine Wanne mit Wasser gesetzt durften sie dort erblühen. Was war es für eine Überraschung, als die Kinder in den Blüten einen schönen Wunsch von ihren Eltern entdeckten.

Im Juli blieben wir beim Thema Blumen und Früchte; die Johannisbeeren, Stachelbeeren, Brombeeren und Mirabellen waren nun reif. Diesmal verweilten wir zunächst mit geschlossenen Augen auf dem Walnussgrundstück, um uns auf das, was wir hörten und fühlten, zu konzentrieren und uns anschließend darüber auszutauschen. Geleitet durch eine Entdeckungsgeschichte ging es dann in kleinen Schritten zum Rosengarten – über den Grasweg, den Boden unter den Füßen erspürend. Im Garten schauten



Bemalen der Kaffeefilter

wir nach den Rosen, wie diese duften, wie weich die Blätter sind und welche Farben unter ihnen zu entdecken sind. Die Kinder gingen dann da-



Erbblühte Kaffeefilterblumen

zu über, auf eigene Faust (ohne ihre Eltern) im Garten auf Entdeckungstour zu gehen. Zurück auf dem Walnussgrundstück war wieder Basteln angesagt: es gab durstige Blumen aus Kaffeefiltertüten, die die Kinder mit wasserlöslichen Stiften bemalten. Anschließend in ein Wasserglas gestellt, zogen sie Wasser hoch, sodass die Farbe in tollen Schlieren verlief.



Wissenswertes über Äpfel



Die Kernkammern des Apfels

Nach der Sommerpause im August trafen wir uns im September wieder. Als Thema boten sich – passend zur Jahreszeit – Früchte und natürlich ganz besonders Äpfel an. Auf dem Obstbaumstreifen der AGNUS-Jugend ernteten wir einige Äpfel. Nicht nur dort gibt es Äpfel, auch auf dem Rosengrundstück gibt es einen Apfelbaum, den wir ebenfalls aufsuchten. Nun hatten wir auch die Obstbaumleiter dabei, und wer sich traute, durfte daran hochklettern. In der nachfolgenden gemeinsamen Runde schauten wir uns die geernteten Äpfel genau an, wir verkosteten sie und verglichen sie mit mitgebrachten Äpfeln. Besonders spannend war der Apfel im Querschnitt mit seinen fünf

Kammern. Hierzu las Loubna eine kleine Mitmachgeschichte vor. Mit Schere, Karton und



Apfelfensterbild im Entstehen

Transparentpapier bastelten die Blaumeisen ein Apfelfensterbild aus Karton, das sie stolz mit nach Hause nehmen konnten.

Im Oktober war bereits der Herbst zu spüren: gibt es noch Früchte auf den Bäumen? Wie sehen die Blätter aus? Die ersten verfärbten sich schon oder besser: sie entfärbten sich. Die Walnüsse wurden auch schon reif, aber Vorsicht: sie waren noch ganz frisch, und da konnte die Haut etwas bitter schmecken. Besser ist es, sie zu schälen. Die Kinder haben Blätter, die von den



Blättersammeln im Rosengarten

Bäumen gefallen waren, mitgebracht oder sie direkt auf dem Grundstück gesammelt. Wir legten sie unter ein Blatt Papier und schraffierten sie mit Buntstiften. Faszinierend, wie schön sie sich auf dem Papier abzeichnen. Den Abschluss dieses Termins machten ein paar Fingerreime und eine kleine Geschichte zum Futtersammeln.





Überall gibt es was zu entdecken



Auf dem Weg zum Walnusssammeln

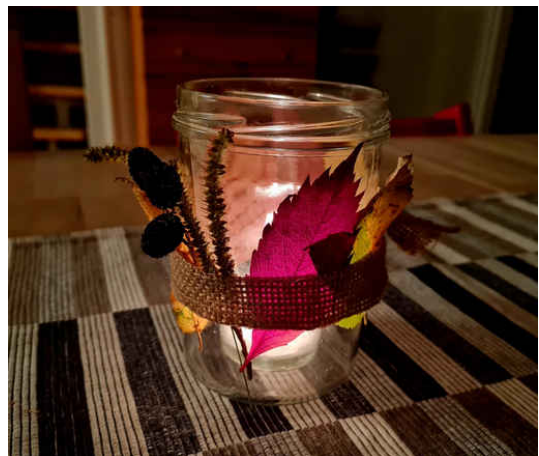
Dann wurde aber so richtig Herbst, und kühl war es auch schon. Wir überlegten uns, wie die Tiere sich auf die kalte Jahreszeit vorbereiten und konzentrierten uns dann besonders auf ein ganz tolles Tier: das Eichhörnchen. Loubna



Aus dem Leben der Eichhörnchen

zeigte Bilder aus dem Leben der Eichhörnchen im Kamishibai – unserem Papiertheater – und machte anschaulich, wie diese Tiere den Winter überstehen. Sie sammeln im Herbst fleißig Walnüsse, die sie dann als Vorrat für den Winter an vielen verschiedenen Stellen verstecken. Sie halten keinen Winterschlaf, sondern müssen den ganzen Winter über immer mal wieder ihren Kobel verlassen, um zu fressen. Dann müssen sie sich an ihre Walnussverstecke erinnern, was sie in der Regel sehr gut hinbekommen. Auch wir machten es dann wie die Eichhörnchen: es wurden eifrig Walnüsse gesammelt und geknackt. Nach dem obligatorischen Rundgang auf dem Rosengrundstück verabschiedeten wir uns.

Der Dezembertermin, bei dem geplant war, Kerzengläser zu basteln, fiel leider aus. Loubna hat daher die Kerzengläser als Geschenk für alle Kinder gebastelt. Im Glas befand sich Sand, in den kleine Kerze gesteckt war. Außen wurde in ein Gummiband ein kleiner Engel gesteckt und alles mit einem Juteband umwickelt, in das Blätter, kleine Zweige mit Hagebutten oder Erlenzapfen hineingesteckt werden können. So hat jede Blaumeise ein kleines Geschenk von der AGNUS-Jugend bekommen.



Kerzenglas



## Besuch der Klima-Arena Sinsheim am 06. April (Wolfram Kramer)

Rückblick: 2024 wurde die AGNUS-Jugend Sieger beim Korksammelwettbewerb des Abfallwirtschaftsbetriebs des Landkreises Karlsruhe; hier nochmals ein herzliches Dankeschön an Ingrid und Wolf Hessdorfer für die Betreuung der Korksammlung. Schon damals stand fest, dass wir das Preisgeld für einen Ausflug der Buntspechte und Falken zur Klima-Arena in Sinsheim verwenden wollten. Die Klima-Arena wird von der „Klimastiftung für Bürger“ getragen und möchte als Erlebniszentrum „die Themen Klima, Umwelt, Erneuerbare Energien und Schutz ergänzender Ressourcen den Menschen näher bringen“ (Quelle: <https://klima-arena.de/das-sind-wir>).

Am Sonntag, den 06. April war es soweit: 12 Falken und Buntspechte sowie 3 Erwachsene (Anne, Sonja und Wolfram) haben sich am Bahnhof Weingarten um 9 Uhr getroffen, um mit der S-Bahn nach Wiesloch-Walldorf und von dort mit dem Bus weiter zum Bahnhof in Sinsheim zu fahren. Kurz vor 11 Uhr dort angekommen



Pause bevor es losgeht

men, haben wir nach einem Fußmarsch von etwa 30 Minuten die Klima-Arena erreicht, wo Louna für uns vorab eine Führung um 11:30 gebucht hatte. Die Zeit hat noch für eine kleine Pause für alle gereicht, bevor es mit der Führung losging.

Eine Mitarbeiterin des Klima-Arena begrüßte uns und führte uns gleich in die aktuelle Sonderausstellung „Die natürlichen Klimahelden –



Bei der Führung: Wissenswertes über Moore

Moore“, die dann auch den ersten Schwerpunkt unseres Besuchs bildete. Wir erfuhren, dass in Mooren durch die permanente Wassersättigung des Bodens und damit durch das Fehlen von Sauerstoff die normale organische Zersetzung von abgestorbenen Pflanzen unterbunden ist. Damit sind Moore ein extrem wichtiger Speicher von Kohlenstoff und tragen im Verhältnis zur Fläche in viel größerem Maße zur CO<sub>2</sub>-Reduktion bei als zum Beispiel ein Wald. Erschreckend war es, zu erfahren, dass von den ursprünglich in Deutschland vorhandenen Moorflächen nur noch ca. 5% intakt sind und der Rest – also 95% – zerstört wurde, vor allem durch Trockenlegung und Torfabbau. Umso wichtiger ist es daher, die vorhandenen Moorflächen zu schützen oder trockengelegte Flächen wieder zu bewässern.

Weiter ging es ins weite Außengelände, in dem es verschiedene Themenbereiche gibt. Wir lernten, dass die Böden sehr unterschiedlich sein können, und dass es spe-



Bodenarten im Außenbereich

zialisierte Flora und Fauna gibt, die jeweils

typisch für die verschiedenen Bodenarten sind. In einem Pavillon wurde dann auch erklärt, was die Unterschiede ausmacht, und daß z.B. die Wasseraufnahmefähigkeit sehr stark von der Bodenbeschaffenheit abhängt: je gröber und sandiger der Boden, desto schneller versickert das Wasser.



In der Ausstellung

Damit war die Führung am Ende angekommen, und wir bedankten uns bei der Klima-Arena-Mitarbeiterin, die uns kompetent und lebendig durch die Ausstellung führte und uns mittels aktiver Fragen immer wieder für die Themen begeisterte. Wir hatten nun die Gelegenheit, selbst die Ausstellungen zu entdecken, die die Themen Klimawandel, Wohnen und Energie, Lebensstil und Mobilität behandeln. Neben den teils ernüchternden Fakten wurden Strategien aufgezeigt, wie sich unser Lebensstil nachhaltiger und dennoch mit einer hohen Lebensqualität gestalten ließe.



Wer karten will, muß erst hamsterraden

Eine besondere Attraktion auf dem Außengelände war sicher die Kartbahn. Die Fahrt mit den E-Karts war jedoch nicht ganz kostenlos, sondern mußte sich durch etliche Runden in einem Hamsterrad erarbeitet werden. Erst dann bekam man eine Wertmarke, mit der sich die E-Karts starten ließen.



Auf der Kartbahn

Zum Abschluss unseres Besuchs gingen wir in eine Vorstellung des Kinos in der Klima-Arena. Kino ist eigentlich nicht der richtige Begriff: es



Fiktive Reise in die Zukunft

ist eher eine Röhre mit Seitenwänden als Projektionsfläche. Im Gang in der Mitte stellen sich die Besucherinnen und Besucher an eine Reihe von Bedienungskonsolen. Mittels der Projektion wurden wir in einem futuristischen Flugzeug mitgenommen auf eine in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts stattfindende fiktive Urlaubsreise in das Amazonasbecken. Dieses hat sich – abgesehen von kleinen Resten des ursprünglichen Urwalds, die in riesigen Gewächshäusern

bewahrt werden – in eine unwirtliche Steppenlandschaft verwandelt. Auf dem virtuellen Rückflug nach Europa kam es dann zu technischen Problemen, die wir alle zusammen mittels der Konsolen lösen mußten – eine Metapher auf die Tatsache, dass wir den Herausforderungen, vor denen wir mit Klimawandel und anderen Umweltproblemen stehen, nur in gegenseitiger Kooperation begegnen können. Die durchaus beklemmende Vorführung hat uns bildlich vor Augen geführt, wie eine Welt aussehen könnte, in der wir das nicht tun.



Vor der Heimfahrt

Im Restaurant haben wir uns dann mit ungezählten Portionen Pommes für die Rückreise nach Weingarten gestärkt, die wir ab der Klimaarena nicht per pedes sondern dankenswerterweise mit dem Bus zum Bahnhof Sinsheim starten konnten. Es ging dann wie auf der Hinfahrt per Bus nach Wiesloch-Walldorf und mit der S-Bahn nach Weingarten, wo wir um kurz vor 18 Uhr ankamen.

Ganz herzlichen Dank an Loubna für die tolle Organisation.

## Stand auf dem Jungpflanzenmarkt (Loubna Oberwinkler)

Am 10. Mai veranstalteten flurkultur e.V. und Gutes Gemüse e.V. den alljährlichen Jungpflanzenmarkt auf dem Gelände des ehemaligen Kleintierzuchtvereins im Bruch. Die AGNUS-Jugend war mit einem eigenen Stand dabei.

Angeboten wurden Insektenhotels, die in



Igelübernachtungshäuser

der „Winterwerkstatt Insektenhotels“ entstanden sind, Igelübernachtungshäuser als Überwinterungshilfe (diese sollten im Sommer aufgestellt werden) und Igeltore zur Montage in Maschendrahtzäune, durch die Igel von einem Garten in den nächsten laufen können. Die Igelaccessoires sind im November letzten Jahres in der Winterwerkstatt „Im Zeichen der Igel“ von den Falken gebaut worden.

Angeboten wurden außerdem Bienenwachstücher für Lebensmittel und Postkarten mit Fotografien von Oliver Regelman und Loubna Oberwinkler sowie mit selbstgestalteten Motiven von Tashima Philipp und Katrin Frey. Von den Schildern der Blumenkästen am Bach von Julia Schulze wurden ebenfalls Motive entnommen. So entstand eine reichhaltige Vielfalt an Postkarten.

Alles angebotene kann auch weiterhin über die AGNUS-Jugend oder auf dem Weihnachtsmarkt am Stand der AGNUS-Jugend erstanden werden.



Postkartenstand



## Das Vereinsfest (Wolfram Kramer)



Auf dem Fest war immer was los

Wie in den letzten Jahren fand auch dieses Jahr das Vereinsfest der AGNUS-Jugend statt, zu dem alle Mitglieder herzlich eingeladen waren. Diesmal lag es etwas früher im Jahr, nämlich am 17. Mai, und das Wetter war bei angenehmen knapp 20 Grad und leichter Bewölkung ideal.



Fürs leibliche Wohl ist gesorgt

Um 12 Uhr ging es los, und viele Mitglieder haben fleißig für das Essen gespendet. Den Pizzaofen, den die Buntspechte bereits letztes Jahr für das Vereinsfest gebaut hatten, hatten wir vorher reaktiviert und 2 Stunden vorgeheizt. Auf der Speisekarte standen diesmal Flammkuchen, die es in verschiedenen Variationen gab: klassisch, mit Käse, vegetarisch... Wie auch immer, es hat allen sehr gut geschmeckt. Auf den Grill kamen leckere Spieße, Würstchen oder was immer die Gäste mitgebracht hatten.

Als Beschäftigung für die Kinder gab es Landart: die Kinder durften ein Kunstwerk nach auf

Zetteln beschriebener Anleitung, z.B. was Spitzes, was Rotes, was Rundes, usw. aus Materialien, die sie in der Natur finden, zusammenstellen. Zur Belohnung gab es etwas aus der Schatzki-



Zubereitung der Flammkuchen

ste, wie Aufkleber vom Vogel des Jahres, dem Braunkehlchen, oder Glasnuggets mit Naturmotiven. Für die jüngeren Kinder war ein Maltisch



Am Lagerfeuer

mit tollen Vorlagen aufgebaut. Aber auch das Rumtoben auf den Grundstücken und Klettern im Walnussbaum kam nicht zu kurz.

Mit insgesamt knapp 30 Kindern und genauso vielen Erwachsenen war es ein sehr fröhliches und gelungenes Fest, das natürlich auch für das nächste Jahr wieder fest im Plan steht.



Landart aus Naturmaterialien



Tiere zum streicheln

## Tiere bei Nacht mit dem JRK Weingarten (Wolfram Kramer)

Am 11. Juli wurde die AGNUS-Jugend vom Weingartener Ortsverein des Jugendrotkreuz JRK, dem Jugendverband des DRK, eingeladen, um einen Einblick in die heimische Natur und den Naturschutz zu geben. Als Thema wählten wir „Tiere bei Nacht“, da sich der Termin um 20:00 gut mit einer abendlichen Wanderung in den Bruchwald verbinden ließ.



Einführung von Sonja und Loubna

Der Leiter des JRK Weingarten (Baden) Manuel Klos begrüßte uns zusammen mit seiner Gruppe sehr herzlich in den Räumen des DRK-Ortsvereins. Sonja und Loubna gaben eine Einführung in die heimische Fauna, die bei uns nachts durchs Gelände streift. Welche Tiere sind das eigentlich? Fuchs, Dachs, Marder, Hermelin, Eulen, aber auch Insekten, vor allem Fal-

ter und Glühwürmchen. Zur Anschauung wurden ausgestopfte Tiere und Insektenpräparate aus dem Museum des Bürger- und Heimatvereins gezeigt. Wo es Falter gibt, gibt es natürlich auch



Einheimische nachtaktive Tiere

Fledermäuse, die ebenfalls ausführlich besprochen wurden. Als Abschluss des theoretischen Teils durften die Teilnehmer aus schwarzem Papier und Wäscheklammern kleine Fledermäuse basteln.

Fledermäuse waren natürlich auch auf der nächtlichen Wanderung das Hauptthema. Um kurz vor 22:00 gingen wir los über die Felder in Richtung Bruchwald. Schon auf den Feldern hat Sonja ihren Fledermausdetektor ausgepackt, der die Ultraschallrufe in für Menschen hörbare Frequenzen übersetzt. Überall waren die fliegenden Insektenfresser (die trotz ihres Namens nicht mit gewöhnlichen Mäusen verwandt sind) unterwegs. Von den Feldern bogen wir in den Bruchwald des Weingartener Moors ab, wo im Gebüsch



Auf dem Weg zum Moor

Glühwürmchen ihre visuellen Signale austauschten, Nachtfalter umherflatterten und eine Krabbspinne auf einer Blüte auf Beute lauerte. Um etwa 23:00 waren wir zurück in den DRK-Räumen, wo die Kinder von ihren Eltern nach dem spannenden Abend abgeholt wurden.



Fledermausdetektor

Wir bedanken uns sehr herzlich beim JRK Weingarten (Baden) und dem Leiter Manuel Klos für die Einladung und den schönen Abend.

## Übernachtung auf dem AGNUS-Jugend-Grundstück am 12. und 13. Juli (*Wolfram Kramer*)

Bereits vor 2 Jahren hatten wir ein Übernachtungswochenende mit Zelten auf unserem Grundstück organisiert, damals noch in kleinem



Zelteaufbau

Rahmen mit den Falken, sodass das vordere Grundstück, der Walnussgarten, für das Stellen der Zelte ausgereicht hat. Wir beschlossen schon damals, in Zukunft wieder ein Übernachtungswochenende zu veranstalten, diesmal zusammen mit Falken und Buntspechten.

Als Datum wurde die Nacht Samstag, 12. auf Sonntag, 13. Juli festgelegt, und die Ankündigung stieß auf überwältigende Resonanz: insgesamt 8 Falken und 11 Buntspechte haben in 9 Zelten an der Übernachtung teilgenommen. Um ca. 17 Uhr trafen sich die Kinder zusammen mit Loubna, Sonja und Wolfram als Betreuerinnen und Betreuer auf den Grundstücken, und die ersten Zelte wurden aufgestellt.



Gottesanbeterin

Es war klar, dass der Walnussgarten nicht mehr ausreichen würde, außerdem brauchten wir auch Platz für Essen und Abendprogramm. Daher wurden die Zelte auf das Wiesengrundstück und den neuen Rosengarten verteilt. Beim Zel-



taufbau hat sich übrigens als besondere Attraktion eine kleine Gottesanbeterin auf eine Zelttasse verirrt, die wir selbstverständlich in Sicherheit ins Gebüsch gebracht haben.



Abendessen



Flaggenmalen

Der Platz für die Zelte hat dann am Ende auch gerade so gereicht. Nach einer Stunde Zeltaufbau und Sortierung, wer in welchem Zelt übernachtet, ging es ans Essen machen: viele Kinder hatten etwas mitgebracht, was unter allen geteilt wurde, z.B. Pizza und Würstchen im Schlafrock.

Zusammen haben wir Gurkensuppe und Apfelsaftbowle zubereitet. Grillen am Lagerfeuer konnten wir aufgrund des trockenen Wetters und der Waldbrandgefahr nicht.

Nach ausgiebiger Stärkung malten die Kinder Flaggen für Ihre Zelte, danach wurde gespielt und sich unterhalten. Wir hatten darauf verzichtet, ein starres Programm vorzugeben, stattdessen hatte jeder die Freiheit, den Abend selbst zu gestalten.

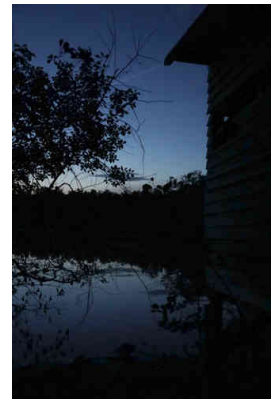
Nur die Nachtwanderung war ein fester Programmpunkt: um etwa 22 Uhr sind wir vom Walnussgarten aus in Richtung Moor aufgebrochen.

Sonnenuntergang war um halb zehn, und es war schon ziemlich dämmerig: beste Voraussetzung, um Fledermäuse zu beobachten. War die Grup-



Auf der Nachtwanderung ins Moor

pe mit insgesamt 19 Kindern auf dem Weg zum Moor auf den Feldern nicht gerade leise, hat sich auf dem Moorsteig Stille ausgebreitet, und es war bei den Lichtverhältnissen durchaus auch ein wenig unheimlich, aber vor allem total spannend. In der Beobachtungshütte angekommen bekamen wir unsere Belohnung: unzählige Fledermäuse waren über dem Moorsee unterwegs, um sich Ihr Frühstück zu holen. Sonja hatte den Fledermausdetektor dabei, der die Ultraschalllaute der Fledermäuse in für Menschen hörbare Frequenzen umwandelt. Einige Kinder konnten sogar die hohen Fledermausrufe direkt hören.



Beobachtungshütte am Moorsee

Danach ging es wieder zügig auf die AGNUS-Jugend-Grundstücke, wo sich alle um etwa halb zwölf in die Zelte zurückzogen. Getrübt wurde die Nacht leider durch eine in der etwa 300 m entfernten Gärtnerklausen stattfindenden Feier mit Musik, bei der die Umgebung bis

03:40 Uhr(!) ziemlich lautstark beschallt wurde. Trotzdem konnten die meisten irgendwann Schlaf finden.



Morgens beim Frühstück

Um halb acht kam Loubna mit dem Frühstück: Brötchen, Brezeln, Butter, Marmelade, Honig und ein riesiger Topf warmer Kakao, der ziemlich schnell leer wurde. Nach dem ausgiebigen Frühstück ging es so langsam an das Aufräumen und den Zelteabbau, und um ca. 11 Uhr verließen die letzten das Grundstück.

Insgesamt war es ein (bis auf den nächtlichen Lärm) gelungenes Übernachtungswochenende, das allen riesigen Spaß gemacht („Danke für euren großartigen Einsatz! Was ein wunderbares Erlebnis.“, „Vielen Dank für dieses Abenteuerwochenende!“). Das ruft nach einer Wiederholung z.B. im nächsten Jahr.

## „Die Wiese“ mit einer 1. Klasse der Weingartener Grundschule (Loubna Oberwinkler)

Am Mittwoch, den 23. Juli besuchte uns am Vormittag eine 1. Klasse der Weingartener Grundschule mit ihrer Lehrerin Frau Baumann und zwei Müttern zum Thema „Wiese“. Nach einer kurzen Namensrunde und einem gemeinsamen Gespräch darüber, was den Kindern zur Wiese einfällt, kam eine Assel, die auf ein Kind krabbelte, und eine Maulwurfsgrille, die zwischen unseren Füßen huschte, sehr gelegen. Die Kinder hatten gutes Hintergrundwissen zu Asseln – Krebstiere mit Kiemen –, zu Spinnen, die beide keine

Insekten sind, und vor allem zu Insekten allgemein. Natürlich durfte auch die Maulwurfsgrille bestaunt werden.



Becherlupen zur Insektenbeobachtung

Danach war kein Halten mehr und nach einer kurzen Einführung, wie man Tiere vorsichtig fängt und vor allem welche in Ruhe gelassen werden müssen (Schmetterlinge, Bienen, etc.), durften die Kinder suchen gehen. Gleich zu Anfang kamen sie mit einem Hirschkäfer-Weibchen. Bei einem kleinen Spaziergang zum Wiesengrundstück der AGNUS-Jugend zeigte sich für einige Kinder sogar kurz eine Blindschleiche.



Insekten in groß

Wieder zurück wurden die Funde klassifiziert und in Gruppen sortiert: Grille und Grashüpfer, verschiedene Käfer, Spinnen und viele Asseln. Wer wollte, konnte weiter Hintergrundwissen er-

fragen, Literatur anschauen, nochmal auf die Jagd gehen oder frei spielen, wobei die „Küche“ und der Kletter-Baum auf dem AGNUS-Jugend-Grundstück sehr gefragt waren. Ein Kind wuchs über sich hinaus, traute sich Stück für Stück höher und wagte zu guter Letzt auch den Sprung ins Heu.

In der Abschlussrunde zeigte Loubna noch den Lebenszyklus: Ei, Larve, Puppe und adultes Tier verschiedener Insekten, wie Marienkäfer, Biene, Schmetterling, Hirschkäfer und Gottesanbeterin, die es mittlerweile auch in Weingarten gibt. Zu guter Letzt wurden natürlich die Tiere vorsichtig wieder an ihrem Fundort frei gelassen und ein Faltblatt über Wiesenblumen mitgenommen. Es war insgesamt ein gelungener Vormittag, an dem alle viel Spaß hatten.

## Ferienspaß-Veranstaltung „Tiere bei Nacht“ (Wolfram Kramer)



Nachttier auf dem  
AGNUS-Grundstück

großen Wiese des AGNUS-Jugend-Grundstücks unter den Fichten, in denen die Försterin vorher bereits einige Nachttierpräparate platziert hatte. Gleich zu Beginn entdeckten die Kinder dort verschiedene Eulen und Siebenschläfer.

Elena und Loubna moderierten die Einführungsrunde. Auf die Frage an die

Auch dieses Jahr hat die AGNUS-Jugend zusammen mit der Gemeindeförsterin Elena Motschilnig im Rahmen des Ferienspaßprogramms der Gemeinde eine Aktion zum Thema „Tiere bei Nacht“ angeboten. Am 07. August trafen wir uns um 20:00 zusammen mit knapp 20 schon ganz gespannten Kindern auf der



Loubna und Elena

Kinder, welche Nachttiere sie außer Eulen sonst noch kennen, kamen spontan auch Igel, Dachs, Fuchs und Marder als Antwort. Sofort holte die Försterin die entsprechenden präparierten Exemplare unter der Decke hervor. Die Kinder durften diese dann aus der Nähe betrachten und sogar streicheln – auch den Igel.



Nachttier zum Anfassen

Den Abschluss der Einführungs-  
runde bildete ein Wissensspiel. Zu einer gegebenen

Frage über Nachttiere las Försterin Motschilnig drei mögliche Antworten vor. Jede Antwort hatte eine Position im Garten, und jedes Kind lief, nachdem es sich für eine der drei Antworten entschieden hatte, zu der entsprechenden Position. Die Lösung gab die Försterin mit einem „Ob ihr wirklich richtig steht, seht ihr, wo der Stock hingeht.“ bekannt und deutete mit Ihrem Stock auf die richtige Position. Die meisten Kinder kannten sich sehr gut mit Nachttieren aus.

Inzwischen war es neun Uhr, aber Anfang August ist es um diese Zeit noch nicht dunkel.





Ob ihr wirklich richtig steht, seht ihr, wo der Stock hingeht



Fledermäuse entstehen



Fast Vollmond: Weg zum Moor

Gut, dass auf dem vorderen Walnussgrundstück Bastelstationen vorbereitet waren. Welches ist DAS Nachttier? Natürlich die Fledermaus. Aus schwarzen Papier und Wäscheklammern entstanden viele kleine Fledermäuse, die die Kinder stolz mit nach Hause nehmen durften.

Nun wurde es dann doch dunkel: Zeit, um sich mit Elena, Sonja und Wolfram auf den Weg

zum Bruchwald zu machen, um Nachttiere zu suchen.

Dieser Abend war etwas ganz besonderes. Zum einen war fast Vollmond, der auch bald über dem Kraichgau aufging, zum anderen haben wir ein ganz überraschendes Tier entdeckt: ein kleiner Kalikokrebs, der auf dem Feldweg zum Bruchwald auf Wanderung war. Leider ist



Kalikokrebs

dieser Krebs, den es als invasive Art nun auch bei uns gibt, nicht unproblematisch.

Zurück zu unseren einheimischen Tieren: Sonja hatte den Fledermausdetektor dabei, der die Ultraschalllaute der Fledermäuse in für Menschen hörbare Frequenzen umwandelt. Prompt hat er angeschlagen, und bei genauem Hinschauen konnten alle die um uns herum in der Luft huschenden Schatten wahrnehmen.



UV-Leinwand

Kurz vor 22:00 war es dann Zeit für den Rückweg, der vor dem AGNUS-Grundstück mit Kerzen erleuchtet war. Als Abschluss konnten wir

Nachtfalter beobachten, die auf einer mit UV-Licht bestrahlten Leinwand saßen. Inzwischen waren auch die Eltern gekommen, um ihre von den vielen verschiedenen Eindrücken begeisterten, aber auch müden Kinder abzuholen.

An dieser Stelle herzlichen Dank an Gemeindeförderin Elena Motschilnig für Ihre tatkräftige Unterstützung.

## Ferienspaß-Veranstaltung „Schnitzen für Anfänger“ und „Schnitzen für Fortgeschrittene“ (Wolfram Kramer)



Begrüßung

Gleich 6 Termine bot die AGNUS-Jugend dieses Jahr zum Thema Schnitzen an: am 03. und 04. September fanden je zwei Termine für Anfänger und am 05. September zwei Termine für Fortgeschrittene unter Leitung von Sonja und Isabell statt.

Bevor es ans Schnitzen ging, vermittelte Sonja bei den Anfängerkursen erst einmal ein bißchen notwendige Theorie. Welches Messer benutzt man am besten zum Schnitzen? Ein Schweizer Taschenmesser funktioniert im Prinzip, aber der Griff ist auf die Dauer unhandlich, und das Messer ist im Griff nicht fest fixiert sondern einklappbar. Bei dieser Veranstaltung kamen die Schnitzmesser der AGNUS-Jugend zum Einsatz, bei denen die Klinge fixiert im gut in der Hand liegenden Griff sitzt. Außerdem sind sie scharf – ein wichtiger Aspekt, denn stumpfe Messer erhöhen



Die Schnitzregeln sind wichtig

den Kraftaufwand und damit die Verletzungsgefahr.

Damit kam der wichtigste Teil der Theorie: worauf muß man bei Schnitzen achten, um sich und andere nicht zu gefährden oder gar zu verletzen? Ausführlich hat Sonja zusammen mit den Kindern grundsätzliche Regeln wie z.B. „im Sitzen schnitzen“, „Abstand halten“ oder „das Schnitzmesser immer in die Hülle stecken, wenn es nicht gebraucht wird“ im Dialog erarbeitet und auf großen Papierbögen für alle deutlich sichtbar an die Leine gehängt.



Astkröte

Es stellte sich heraus, dass einige der pro Termin bis zu 6 Kinder schon einmal geschnitzt haben; für andere war es das erste Mal.

Dann ging es aber endlich los: die Kinder bekamen die Aufgabe, eine Astkröte zu schnitzen. Diese ist ein Holzstab, in den fünf oder mehr Kerben geschnitzt werden. Beim Darüberreiben mit einem zweiten Holzstab entsteht ein dem Krötenquaken ähnliches Geräusch. Dafür wird von einem ausreichend langen Stück Ast erst die Rinde entfernt – bis auf das Stück, das später der



Eine Astkröte entsteht

Griff ist. Danach werden die Kerben eingeschnitten und zuletzt das vorne überstehende Stück, das zum Halten beim Schnitzen benötigt wurde, abgesägt und abgerundet. Von einem weiteren Stück Ast wird lediglich die Rinde weg geschnitzt. Fertig ist die Astkröte.

Nach einiger Einarbeitung und mit Unterstützung von Sonja und Isabell hat jedes Kind ein tolles Resultat mit nach Hause nehmen können.



Spalten der Äste

Bei den zwei Fortgeschrittenenterminen wurde es komplizierter. Nun sollte ein Löffel geschnitzt werden. Als Rohmaterial braucht man dafür ein der Länge nach halbiertes Aststück. Sonja hielt das große und scharfe Spezialmesser in der Hand, die Kinder haben durch Draufklopfen mit einem Holzknüppel die Aststücke halbiert. Das war aber nur der allererste Schritt.



Einbrennen des Glutstücks

Eine Vertiefung mit der geraden Klinge des Schnitzmessers schnitzen ist fast nicht möglich oder zumindest sehr schwierig. Aber Sonja erklärte den Kindern einen tollen Trick: „zufällig“ brannte bei den Terminen das Lagerfeuer. Mit einem kleinen Stück glühender Kohle kann man mit etwas Geduld und Pusten eine Vertiefung in das Holz brennen und erspart sich damit mühsame Schnitzerei.



Wie wird ein Löffel geschnitzt



Fortgeschrittene Schnitzkinder bei der Arbeit



Aber das Schnitzen kam dennoch absolut nicht zu kurz: aus dem kantigen Stück Holz mit der eingebrannten Vertiefung mußte nun ein Löffel mit dünnem Griff und Rundung um die Vertiefung herum entstehen. Das war dann noch genug Arbeit für die Teilnehmer, die sie mit Bravour absolviert haben. Zum Abschluss erhielten alle Teilnehmer eine Teilnahmebescheinigung mit den Schnitzregeln.

## Arbeitseinsätze auf den Grundstücken (Loubna Oberwinkler)

Mitte Oktober fanden zwei Arbeitseinsätze zur Grundstückspflege statt.

Am 11. Oktober trafen sich nach den Buntspechten mehrere Familien mit Loubna und Sonja hauptsächlich zur Gartenpflege. Das hieß in erster Linie, das Walnussgrundstück von Blättern und Walnüssen zu befreien und die Beete am Eingang zwischen den Johannisbeeren und Artischocken gründlich zu jäten. Die alten Sonnenblumen haben wir geerntet und als Tiernahrung an einen Pfosten gebunden. Im hinteren Grundstück, dem Wiesengrundstück, wuchs der Komposthaufen und der Totholzzaun. Hier wurden jede Menge Goldruten ausgestochen.



Gejätete Beete am Walnussgarteneingang

Auch der Rosengarten bekam seine Pflege, hauptsächlich im vorderen Bereich. Zum einen wurde der Hibiskus runtergeschnitten, die Brennnessel um die Himbeeren herum entfernt,



Rosengarten: zukünftiger neuer Eingang

ein paar Rosen beschnitten und stachelige Brombeeren ausgestochen. Die Feuerschale wurde ausgeleert und in Sicherheit gebracht sowie das herumliegende Holz zum Lagern in unser Holzregal gelegt. Ein großer Akt war die Vorbereitung eines zweiten Tores auf Höhe der Hütte. Hierzu



Gejäteter Zaun am Rosengarten

wurde die erste Thuja kräftig runter geschnitten. Nun fehlt nur noch das Entfernen der Wurzel und natürlich das Montieren des Tores. Auch muss die Hütte dringend repariert werden, vor allem braucht sie ein neues Dach. Anschließend soll sie uns als Materiallager unserer Naturmaterialien dienen.

Eine Woche später am 18. Oktober trafen sich weitere Familien mit Wolfram und Sonja nach den Spatzen, um sich um Aufbauten und Reparaturen zu kümmern.

Auf dem Rosengrundstück befand sich ein Wassertank, den wir mit vereinten Kräften auf das Walnussgrundstück umgezogen haben. Sein



Wasserfass an der endgültigen Stelle

neuer Standort hinter der Hütte bzw. Toilettenhäuschen mußte erst eingeebnet und mit Pflastersteinen stabilisiert werden. Nun steht er bereit für die weiteren Schritte: in den nächsten Monaten wird noch ein Anschluss an die Regenrinne der Hütte montiert.



Höhergelegte Wegplatten

Eine weitere Baustelle waren die Wegplatten vom Eingang zur Hütte auf dem Walnussgrundstück. Bei langanhaltendem Regen standen sie regelmäßig unter Wasser. Zunächst haben wir die alten Platten, die zu tief lagen, entfernt. Der Aushub der Feuerstelle, den wir noch vom letzten Jahr hatten, haben wir verwendet, um das Niveau entlang des Weges zu erhöhen. Schließlich kamen andere Platten mit rauher Oberfläche zum Einsatz, wobei nun auch ein Abzweig zur Feuerstelle angelegt wurde. Jetzt geht es wieder trockenen Fußes zur Hütte. Zu guter letzt haben wir eines der zwei Tore, die uns die Solawi Gutes Gemüse überlassen hat, in den Ein-

gang des Wiesengartens montiert (das andere Tor wird, wie erwähnt, der Eingang zum Rosengarten). An dieser Stelle ganz herzlichen Dank an Gutes Gemüse für die Spende der beiden Tore.



Neues Tor zum Wiesengarten

Wie geht es weiter? Die nächsten Arbeiten werden sein, die Rosen und Sträucher im Rosengarten zu beschneiden, insbesondere im hinteren Teil dürfen sie nur 1,80 m hoch sein. Für die Rosen muß der bestehende Rosenbogen komplett erneuert und erweitert werden. Dann steht die Montage des Eingangstores und die Reparatur der Hütte, vor allem deren Dachs an.

Weitere große Umstrukturierungen stehen im Raum. Wir haben von der Gemeinde die Zusage bekommen, dass wir das Grundstück zwischen Walnuss- und Wiesengarten übernehmen dürfen, sobald der jetzige Pächter es geräumt hat. Die Hütte bietet sich als Küche an. Auch die Werkbank, die die AGNUS-Jugend kürzlich als Spende bekommen hat – hier ganz herzlichen Dank an Denise und Axel –, soll mit den Werkzeugen einen Platz auf dem neuen Grundstück bekommen.

Im nächsten Jahr werden wir auf allen Grundstücken mehr Gemüse anbauen. Insbesondere ein Kräutergarten ist ein Wunsch, den wir auf dem neuen Grundstück auf der Seite zum Walnussgarten gut umsetzen können. Für weitere Arbeitseinsätze, ob mit Eltern oder Kinder, gibt es also genug zu tun. Wir freuen uns auf die tollen Perspektiven, die uns das neue Grundstück geben wird.



## Vogelfutterhausbau mit dem Jugendorchester des Akkordeon-Spielring Weingarten

(Wolfram Kramer)

Dass Kinder und Jugendliche der AGNUS-Jugend in der Museumswerkstatt des Bürger- und Heimatvereins fleißig sind, ist durchaus nichts Ungewöhnliches. Neu war am vorletzten Novembersamstag jedoch, dass das Jugendorchester des Akkordeon-Spielring Weingarten e.V. (ASW) unter der Leitung von Marita Götz zu Gast in der Museumswerkstatt war.

Bereits vor einiger Zeit war die Idee entstanden, eine Kooperation zu starten, mit dem Ziel, den Mitgliedern des Jugendorchesters des ASW eine Bastelaktion zu ermöglichen. Im Herbst diesen Jahres wurde diese dann von Marita und Wolfram konkretisiert, und der Plan entstand, Vogelfutterhäuser zu bauen.



Jugendorchester des ASW beim Werkeln

Im Vorfeld wurden die Sperrholzbretter auf die richtige Größe gebracht (herzlichen Dank an Andreas Götz fürs Sägen), und dann konnte es losgehen: am Samstag, 22. November trafen um 14:00 die angemeldeten Jugendlichen des Jugendorchesters des ASW ein. Nach der Begrüßung durch Marita und Wolfram und einigen Erläuterungen zum Bauplan legten die Vogelfutterhausbauer los. Immer zu zweit wurde ein Haus gebaut: in die Sperrholzplatten wurden zuerst Löcher für die Schrauben vorgebohrt, dann die Platten miteinander verschraubt. Am

Ende kamen noch größere Löcher für die Befestigung der Kordel hinzu, und schon war das Vogelfutterhäuschen fertig. Für eine Stärkung



Vogelfutterhaus im Bau

zwischendurch war auch gesorgt: Marita versorgte die Jugendlichen in den Museumsräumen mit Tee und Dambedei. Der Bau eines Vogelfutterhauses dauerte eine knappe Stunde, sodass jede Zweiergruppe noch ein weiteres bauen konnte. So konnte am Ende jeder teilnehmende Jugendliche sein eigenes Vogelfutterhaus mit nach Hause nehmen. Damit die Häuser auch gleich eingesetzt werden können, gab Marita jedem noch Sonnenblumenkerne dazu.



Das stolze Ergebnis

An dieser Stelle ganz herzlichen Dank an Marita Götz für die tolle Initiative, die sicher eine Fortsetzung in der Zukunft haben wird, und an den Bürger- und Heimatverein Weingarten e.V. für die Bereitstellung der Räumlichkeiten.



## Der Weihnachtsmarkt (Wolfram Kramer)

Am Samstag vor dem ersten Advent fand traditionell der Weihnachtsmarkt in Weingarten statt. Auch die AGNUS-Jugend war wieder mit einem eigenen Stand dabei. Mit vielen helfenden Händen wurde am Morgen der Pavillon aufgebaut, die Tische und Bänke aufgestellt und weihnachtlich dekoriert. Zum Verkauf kamen diesmal Lebensmittel-Wachstücher, Halbhöhlenbrüter-Nisthilfen, Insektenhotels, Igelübernachtungshäuser, Igeltore für Zäune und Vogelfutterhäuschen. Ganz besonders gut an kamen die Postkarten mit Naturmotiven, teils fotografiert, teils gemalt oder gestaltet.



Gelegenheit zum Basteln

Unter einem weiteren Pavillon unmittelbar neben dem Verkaufsstand gab es einen Basteltisch, an dem wir für Kinder Basteln mit Naturmaterialien anboten und der durchgehend gut besucht war. Es ist immer wieder erstaunlich, wie kreativ manche sind: Eierkarton-Tannenbäume waren dieses Jahr der Renner, aber auch Bäumchen aus Draht, umwickelt mit grüner Wolle, entstanden in den Händen der Kinder.

Vielen Dank an alle Helfer beim Aufbau und Verkauf sowie bei der Betreuung des Basteltisches. Vielen Dank auch an die SPD Weingarten für die Ausleihe des Verkaufspavillons und an den Bürger- und Heimatverein Weingarten e.V. für die Ausleihe des Pavillons für das Basteln sowie der Tisch- und Bankgarnituren.



Der Weihnachtsmarktstand

## Bücherschenkung von Familie Frosch (Wolfram Kramer)

Die Eheleute Ursula und Manfred Frosch besaßen in Ihrem Haus im Zentrum von Weingarten eine umfangreiche Bibliothek mit einer großen Anzahl von Naturbüchern. Im Herbst mussten sie ihr Anwesen aufgeben, daher suchten sie Interessenten für ihre Bibliothek. Weil sie Mitglieder der AGNUS-Jugend sind und weil es ihnen wichtig war, dass die Bücher in gute Hände geraten, haben sie dem Verein eine große Anzahl Bücher geschenkt. Darunter sind viele Tier- und Pflanzenbestimmungsbücher, Sachbücher über spezielle Arten sowie sehr schöne Bildbände. Auf dem Bild ist ein Teil der Bücher zu sehen.



Ein Teil der von Familie Frosch geschenkten Bücher

Die Bücher befinden sich zur Zeit im Museum des Bürger- und Heimatvereins und stehen

den Mitgliedern zur Ansicht bzw. Ausleihe zur Verfügung. Bei Interesse kann jederzeit der Vorstand kontaktiert werden.

Ein riesiges herzliches Dankeschön an Familie Frosch für diese großzügige Schenkung.

## Alle Termine 2025

### Januar

- 11. Buntspechte: Naturtrinkhalme
- 18. Spatzen: Vogelfutter
- 22. Rotkehlchen: Vögel im Winter
- 25. Falken: Igelhausbau im Heimatmuseum

### Februar

- 04. Jahreshauptversammlung
- 08. Buntspechte: Löffelschnitzen
- 15. Spatzen: Tierspuren

### März

- 08. Buntspechte: Gabel- und Messerschnitzen
- 14. Blaumeisen: Frühlingserwachen
- 15. Spatzen: Frühblüher
- 26. Rotkehlchen: Hasen und Kaninchen

### April

- 04. Blaumeisen: Hasen
- 05. Spatzen: Hasen
- 06. Falken und Buntspechte: Ausflug zur Klimaarena
- 09. Rotkehlchen: Frühling
- 12. Buntspechte: Brennesseln

### Mai

- 03. Buntspechte: Frösche
- 10. Jungpflanzenmarkt
- 16. Blaumeisen: Vögel
- 17. AGNUS-Jugend-Fest
- 21. Rotkehlchen: Rosengarten und Gewitter
- 31. Spatzen: Vogelnester

### Juni

- 06. Blaumeisen: Blumen
- 07. Buntspechte: Heutransport
- 25. Rotkehlchen: Blüten
- 28. Spatzen: Schlangen

### Juli

- 04. Blaumeisen: Blumen und Früchte
- 11. Tiere bei Nacht beim JRK
- 12. Buntspechte: Pflaumen und Schilfboote

- 12.-13. Falken und Buntspechte: Übernachtungswochenende
- 19. Spatzen: Obsternte und Rosen
- 23. Die Wiese mit einer 1. Klasse der Turmbergschule
- 23. Rotkehlchen: Obsternte

### August

- 07. Ferienspass: Tiere bei Nacht

### September

- 03. Ferienspass: Schnitzen für Anfänger (2 Veranstaltungen)
- 04. Ferienspass: Schnitzen für Anfänger (2 Veranstaltungen)
- 05. Ferienspass: Schnitzen für Fortgeschrittene (2 Veranstaltungen)
- 12. Blaumeisen: Äpfel
- 13. Buntspechte: Apfelsaftpressen
- 17. Rotkehlchen: Äpfel
- 27. Spatzen: Igelbasteln

### Oktober

- 10. Blaumeisen: Herbst
- 11. Buntspechte: Seilrutsche
- 11. Arbeitseinsatz auf den Grundstücken
- 15. Rotkehlchen: Apfelwickler und Paradiesäpfel
- 18. Spatzen: Fledermäuse
- 18. Arbeitseinsatz auf den Grundstücken

### November

- 07. Blaumeisen: Eichhörnchen
- 08. Buntspechte: Holztiere
- 08. Falken: Basteln für den Weihnachtsmarkt
- 15. Spatzen: Walddiere mit Herrn Kindermann
- 19. Rotkehlchen: Spiele in der Natur
- 22. Vogelfutterhausbau mit Akkordeon-Spielring
- 29. Weihnachtsmarkt

### Dezember

- 06. Buntspechte: Schokobananen und Walnusskerzen
- 10. Rotkehlchen: Vogelfutterschleife



Die Gruppenleiterinnen und Vorstände (v. l. n. r.): Sarah, Loubna, Sabine, Wolfram, Sonja, Katharina  
(nicht auf dem Bild: Oliver)

## Die AGNUS-Jugend in Zahlen

Stand 31.12.2025

|                          |    |
|--------------------------|----|
| Einzelmitgliedschaften   | 13 |
| Familienmitgliedschaften | 71 |
| Zugänge Familien 2025    | 9  |
| Abgänge Familien 2025    | 7  |

Kinder in den Gruppen

|             |    |
|-------------|----|
| Falken      | 8  |
| Buntspechte | 26 |
| Spatzen     | 20 |
| Rotkehlchen | 9  |
| Blaumeisen  | 7  |

## Impressum

Herausgeber:

AGNUS-Jugend Weingarten e.V.

(AGNUS steht für Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltschutz)

Rosenstr. 28, 76356 Weingarten

<https://agnus-weingarten.de>

Vorstand:

Loubna Oberwinkler (1. Vorsitzende)

Wolfram Kramer (2. Vorsitzender)

Oliver Regelman (Kassenwart)

Sarah Gelo (Schriftführerin)

Redaktion:

Wolfram Kramer



## Impressionen vom Vereinsfest













